

Bischöfliche Schule Technisches Institut

Klosterstraße 38
B – 4780 Sankt Vith

E-Mail: info@bsti-mail.be

Tel: 0032/80/280 770

Fax: 0032/80/280 779



INFOBROSCHÜRE

Druck: BSTI, 2020

Überarbeitung des Textes im April 2020

Verantwortlicher Herausgeber:

Bischöfliche Schule – Technisches Institut,
Klosterstraße 38 B – 4780 Sankt Vith

Direktorin Gymnasium und Internat: Danielle Putters

Direktorin Technisches Institut: Patricia Schäfer

Koordinatorin Teilzeitunterricht: Ingrid Hahn



Werte Eltern,
Werte Schüler,

Als christliche Schule verstehen sich die Bischöfliche Schule und das Technische Institut Sankt Vith als Ort, der jedem offen steht und jedem eine Chance bieten möchte, insofern Ihr Sohn oder Ihre Tochter bereit ist, die Schulordnung zu respektieren.

In der Wahrnehmung unseres Erziehungsauftrags legen wir sowohl einen großen Wert auf die Eigenverantwortung der Schüler und Schülerinnen als auch auf die aktive Mitverantwortung der Eltern. Unsere tägliche pädagogische Arbeit kann schließlich nur dann Früchte tragen, wenn die Zusammenarbeit zwischen der Direktion, den Lehrkräften und dem Erziehungs- und Verwaltungspersonal einerseits, sowie den Eltern und Schüler/Innen andererseits, auf Augenhöhe und in Ausrichtung auf ein gemeinsames Ziel gestaltet wird.

Mit dieser Broschüre wollen wir Ihnen unsere Schule und ihre vielfältigen Studienmöglichkeiten näherbringen.

In der Hoffnung, dass diese Broschüre Antworten auf ihre Fragen nach den Ausbildungsmöglichkeiten für ihre Kinder bieten kann und dass wir Sie in nächster Zukunft persönlich begrüßen dürfen, verbleiben wir mit freundlichen Grüßen.

Danielle Putters Direktorin Gymnasium 1. – 6. Jahr AU Direktorin Internat	Ingrid Lentz-Hahn Koordinatorin TZU	Patricia Schäfer Direktorin Technisches Institut 2. Jahr AU (EM und Holz) 3. – 6. Jahr Tü (EM) 3. – 6. Jahr TB 1. – 7. Jahr BU
--	--	---

Der Einfachheit halber werden wir uns im weiteren Verlauf der Broschüre für alle Personenbezeichnungen auf die männliche Form beschränken. Wir bitten Sie, dies nicht als mangelnden Respekt vor den berechtigten Ansprüchen der Frauen misszuverstehen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Wir stellen uns vor	3
2	Unsere Angebote	5
3	Die 1. Stufe (erstes und zweites Mittelschuljahr - Beobachtungsstufe).....	7
3.1	<i>Der Empfang der Neuankömmlinge</i>	<i>8</i>
3.2	<i>Die 1. Stufe des allgemeinbildenden Unterrichts: AU (das erste und zweite Mittelschuljahr).....</i>	<i>10</i>
3.2.1	Das erste Mittelschuljahr	10
3.2.2	Das zweite Mittelschuljahr	13
3.3	<i>Die 1. Stufe des berufsbildenden Unterrichts: BU (das erste und zweite Mittelschuljahr).....</i>	<i>20</i>
3.3.1	Das erste Mittelschuljahr	20
3.3.2	Das zweite Mittelschuljahr	21
3.3.3	Die berufsbildende polyvalente Ausbildung.....	23
4	Die 2. und 3. Stufe (Orientierungs- und Bestimmungsstufe)	26
4.1	<i>Die 2. und 3. Stufe des Allgemeinbildenden Unterrichts.....</i>	<i>27</i>
4.1.1	Die 2. Stufe (3. und 4. Jahr)	32
4.2	<i>Die 2. und 3. Stufe im technischen Zweig</i>	<i>42</i>
4.2.1	Der Technische Übergangsunterricht (TÜ).....	52
4.2.2	Die Technische Befähigung (TB).....	53
4.2.3	Der Berufsbildende Unterricht (BU).....	58
5	Der Teilzeitunterricht (TZU).....	68
6	Außerschulische Aktivitäten	71
7	Das Internat	73
8	Zeit für mehr ... „Tagesinternat“	75
9	Der Elternrat	77
10	Der Schülerrat	78
11	Der Freundes- & Förderkreis.....	80
12	Die Abendschule	82

1 WIR STELLEN UNS VOR

Seit über 80 Jahren hat die Bischöfliche Schule es sich zur Aufgabe gemacht, Jugendliche auf ein Weiterstudium bzw. auf das Berufsleben vorzubereiten. Daher kann unsere Schule aus einem reichen Erfahrungsschatz in der Ausbildung junger Menschen schöpfen und auf eine Liste erfolgreicher Laufbahnen ehemaliger Schüler/Innen zurückblicken.

Im Laufe der Jahre wurde eine Vielfalt von Studienmöglichkeiten eingerichtet. Die Schule hat sich fortwährend den neuen Herausforderungen der Zeit gestellt, ohne jedoch Bewährtes aufzugeben.

Hier wird den Jungen und Mädchen die Möglichkeit gegeben, den eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend, eine eigene Arbeitsmethode aufzubauen, diese weiterzuentwickeln, sowie ständig Neues hinzuzulernen.

Darüber hinaus legen wir nach wie vor großen Wert auf die ganzheitliche Erziehung und auf ein respektvolles Miteinander.

Jeder soll sich in der Schulgemeinschaft wohlfühlen, angenommen und respektiert werden, gleich welcher Herkunft er ist.

Wir erwarten, dass jeder Schüler die Schulordnung anerkennt, wir achten auf einen gepflegten Umgang miteinander, auf Respekt vor der Direktion, den Lehrkräften, den Erziehern, dem Verwaltungs- und Hauspersonal, sowie allen Mitschülern. Die Regeln und Grenzen, aus denen sich unsere Schulordnung zusammensetzt, sind das sich ständig erweiternde Ergebnis langjähriger Erfahrungen und Überlegungen und zielen einzig und allein darauf ab, eine positive Lernatmosphäre zu schaffen und bei den Lernenden eine frohe und erwartungsvolle Arbeitshaltung zu fördern.

Dass am gleichen Standort sowohl eine allgemeinbildende als auch eine technische und berufsbildende Ausbildung angeboten werden, ist mit Sicherheit ein Vorteil für die Schule. (S.5,6) Oftmals wissen die Schüler nicht, wo ihre Interessen liegen und welche Stärken und Schwächen sie aufweisen. Erleichtert wird die Orientierung durch die Möglichkeit, gegebenenfalls von einer gymnasialen in eine technische Ausbildung oder umgekehrt wechseln zu können, ohne dabei gleich die Schule, d.h. die vertraute Umgebung, verlassen zu müssen.

Selbstverständlich gehören zu einer optimalen Ausbildung gute Lehrkräfte und angepasstes pädagogisches Material, wenn wir im Interesse und zum Vorteil des Jugendlichen arbeiten wollen.

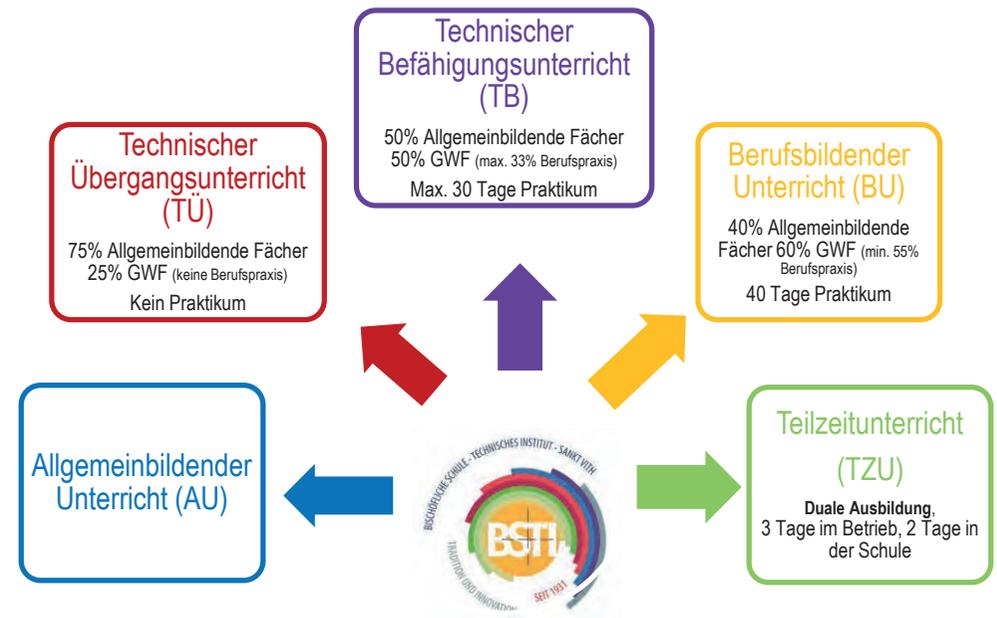
An guten Lehrkräften mangelt es an unserer Schule nicht, die Ausstattung ist sicher nicht perfekt, sie hat aber dank verstärkter Fördermittel seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft seit einigen Jahren eine deutliche Verbesserung erfahren. Inzwischen stehen dem Lehrpersonal und den Schülern viele gut ausgestattete Unterrichtsräume und Werkstätten zur Verfügung:

- Laborräume für Biologie, Physik und Chemie
- Klassen ausgestattet mit Projektoren und digitalen Tafeln
- ein Auditorium
- Cyber-Klassen
- eine Schulmediothek
- mehrere Sporträume, eine Kletterwand, einen Fitness-Raum, eine Leichtathletikbahn, ein Fußball-, Handball- und ein Basketballfeld, einen Spinning-Raum, eigene Mountainbikes
- zwei Schreinerwerkstätten
- Werkstätten und Laboreinrichtungen für Elektrotechnik, Elektronik und Mechatronik
- eine Mechanikhalle mit CNC-Maschinen, Drehbänken und Fräsen
- eine KFZ-Werkstatt und ein KFZ-Labor sowie ein Schweißraum
- Versuchsfelder und ein Treibhaus für die Landwirtschafts- und Gartenbauabteilung
- Zeichenräume für technisches und bautechnisches Zeichnen
- neue angepasste Klassenräume für die differenzierte Stufe
- ...

2 UNSERE ANGEBOTE

Wie bereits erwähnt ist unsere Schule Zentrum für verschiedenste Studienangebote in der allgemeinbildenden als auch in der technischen und berufsbildenden Ausbildung. Hierbei handelt es sich um den

- **Allgemeinbildenden Unterricht (AU)**, der darauf ausgelegt ist, dem Schüler eine möglichst gute Allgemeinbildung zu vermitteln und ihm dementsprechend möglichst viele Studienrichtungen offenzuhalten. Nach dem Abitur stehen ihm alle Studienmöglichkeiten an Universität oder Hochschule offen.
- **Technischen Übergangsunterricht (TÜ)**, dessen Ziel es ist, dem Schüler neben allgemeinbildenden Fächern ebenfalls technischen theoretischen Unterricht zu vermitteln, sodass ein technisches Studium an Universität oder Hochschule angestrebt wird.
- **Technischen Befähigungsunterricht (TB)**, dessen Hauptaugenmerk neben den allgemeinbildenden Fächern auf dem gewerblich-technischen theoretischen Unterricht und auf dem *praktischen* Unterricht liegt, sodass der Schüler nach Abschluss seines Abiturs weitere Studien durchführen oder in das Berufsleben einsteigen kann.
- **Berufsbildenden Unterricht (BU)**, dessen prioritäres Ziel darin besteht, dem Schüler einen Einstieg in das Berufsleben zu ermöglichen. Nach Abschluss eines zusätzlichen 7. Jahres erhält man neben einem weiteren Qualifikationsnachweis das Abitur im berufsbildenden Unterricht.
- **den Teilzeitunterricht (TZU)**, der spezialisiert ist auf die sozial-berufliche Integration des Jugendlichen, sodass dieser am Ende seiner Schulpflicht (18 Jahre) oder darüber hinaus (25 Jahre) auf dem Arbeitsmarkt integriert wird.



Im den nun folgenden Erklärungen unseres Studienangebotes wird dieses Diagramm mitsamt der Farbsymbolik immer wieder aufgegriffen, um Sie, liebe Leser, zu leiten und Ihnen einen besseren Überblick zu verschaffen.

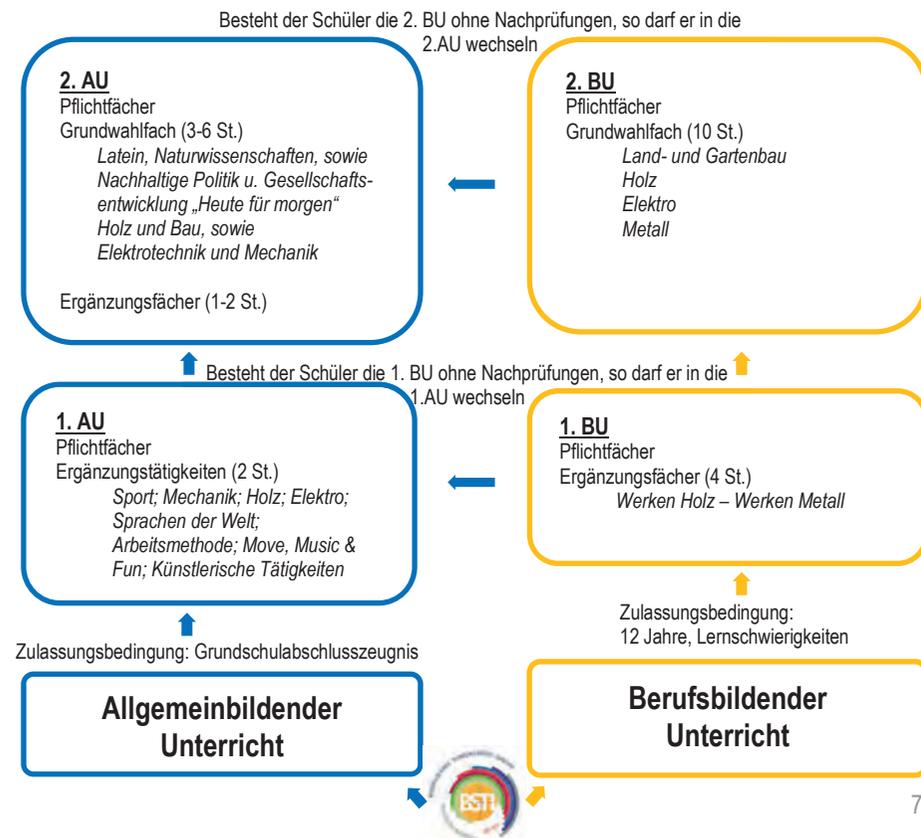
3 DIE 1. STUFE (ERSTES UND ZWEITES MITTELSCHULJAHR - BEOBACHTUNGSSTUFE)

Das 1. Mittelschuljahr teilt sich in allgemeinbildenden Unterricht und berufsbildenden Unterricht auf.

In den allgemeinbildenden Unterricht werden alle jene Schüler orientiert, die das Abschlusszeugnis der Primarschule erhalten haben.

Der berufsbildende Unterricht ist für Schüler bestimmt, die das Abschlusszeugnis der Primarschule nicht erhalten haben oder die Primarschule im Alter von 12 Jahren verlassen.

Schüler, die im allgemeinbildenden Unterricht auf unüberwindbare Lernschwierigkeiten stoßen, können mit Einverständnis der Eltern im Laufe des Jahres (bis spätestens zum 15. Januar – jeweils nach den Elternsprechabenden) in die berufsbildenden Klassen wechseln.



3.1 DER EMPFANG DER NEUANKÖMMLINGE

DAS 1. MITTELSCHULJAHR: ÜBERGANG ZUM SEKUNDARSCHULWESEN

Da der Wechsel von der Primarschule zu der Sekundarschule nicht für jeden Schüler ohne Probleme, Ängste und Sorgen vorstattengeht, sind wir bemüht, den Neuankömmlingen die ersten Tage so angenehm wie möglich zu gestalten und die vorhandene Nervosität abzubauen. Daher beginnen die Neuankömmlinge das neue Schuljahr mit einem **Empfangstag**.

WAS BEDEUTET DIES KONKRET?

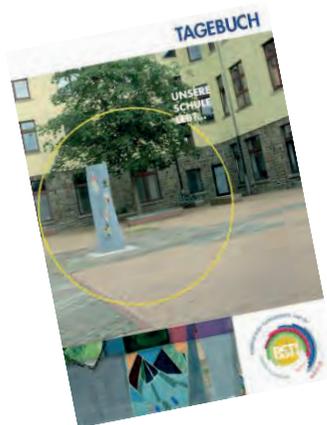
Am ersten Schultag empfangen wir nur die Schüler des ersten Jahres (A- und B-Abteilung, d.h. allgemeiner und berufsbildender Unterricht). Nachdem sie an der Schule angekommen sind, bleiben sie alle zusammen im Innenhof der Schule. Die Schüler können dann erste Kontakte knüpfen und einen ersten Eindruck von der neuen Umgebung erlangen.

Um 8 Uhr 20 laden wir zu einem gemeinsamen Frühstück ein, bevor dann die Erstklässler mit ihren Klassenleitern, die sie den ganzen Tag über begleiten werden, zum Klassenraum gehen. Hier besteht die Möglichkeit, einander kennenzulernen und dort erhalten die Schüler die wichtigsten Informationen bezüglich Schule und Schulordnung. Außerdem wird ihnen der Stundenplan mitgeteilt.

Im Laufe des Tages werden die neu gebildeten Klassenverbände von den Klassenleitern durch das Schulgebäude geführt. Die jeweilige Lehrkraft zeigt den Schülern dann die wichtigsten Anlaufstellen (das Sekretariat, das Direktorenbüro, das Lehrerzimmer, den Studierraum, das Schwarze Brett usw.) und erläutert ihnen ihre Funktion. Gemeinsam werden die benötigten Hefte und Bücher sowie sonstiges Schulmaterial in unserem Schulgeschäft (Buch und Bildung = BUBI) eingekauft.

An diesem Tag lädt die Schule alle Schüler der 1. Klassen auch zum Mittagessen ein.

Um 16 Uhr begleiten die Klassenleiter und die Erzieher die Schüler zum Bus und achten darauf, dass alle in den richtigen Bus einsteigen.
Nachdem die Schüler sich nach zwei Wochen an die neue Umgebung gewöhnt haben und alle Unterrichte angelaufen sind, findet Mitte des Monats September für alle Eltern der Schüler der 1.AU und der 1.BU ein Informationsabend statt.



An diesem Abend haben die Eltern die Gelegenheit, den Klassenleiter kennen zu lernen. Sie erfahren unter anderem, wie der Unterricht des 1. Jahres organisiert wird, wie das Tagebuch geführt und als Arbeitsmittel eingesetzt wird, wie sich die Punkte im Zeugnis zusammensetzen und vieles mehr.

Pro Schuljahr werden 4 Zeugnisse ausgestellt: zu Allerheiligen, vor Weihnachten, im März und zum Jahresende. Neben dem Blatt mit den Noten gibt es auch ein Blatt mit Bemerkungen der Fachlehrer.

Auf jede Zeugnisverteilung (außer März) folgt ein Elternsprechabend. So wird gewährleistet, dass die Eltern über die Leistungsentwicklung ihrer Kinder informiert sind und gegebenenfalls eingegriffen werden kann.

3.2 DIE 1. STUFE DES ALLGEMEINBILDENDEN UNTERRICHTS: AU (DAS ERSTE UND ZWEITE MITTELSCHULJAHR)

Allgemeinbildender Unterricht (AU)

3.2.1 DAS ERSTE MITTELSCHULJAHR

Das Stundenraster teilt sich in **33** Unterrichtsstunden pro Woche auf:

<i>Unterrichtsfach</i>	<i>Stundenanzahl</i>
Katholische Religion	2
Deutsch	5*
Französisch	6*
Mathematik	5*
Naturwissenschaften (Physik, Biologie)	2
Geografie/Geschichte	3
Sport	2
Latein	2
Zeichnen	1
Musik	1
Technologie	2
Ergänzungstätigkeiten	2
TOTAL	33

* In den Hauptfächern Deutsch, Französisch und Mathematik kann die Gruppe während einer Unterrichtsstunde zur besseren Differenzierung aufgeteilt werden.

1STEP2GETHER:

Der Einstieg in die Sekundarschule fällt vielen nicht leicht.

Wir haben uns mit *1step2gether* etwas einfallen lassen; hier einige Grundlinien:

- In der großen Schule gibt es einen festen, sicheren Platz: Unsere jüngsten Schüler verfügen über einen eigenen Flur mit eigenen Räumen. Hier finden die meisten Unterrichte statt.
- Gleiche Methoden in den Hauptfächern erleichtern den Schulalltag.

- Jede Klasse wird von einem Klassenleiterduo betreut. Alle Schüler finden hier feste Ansprechpartner, die sich wöchentlich treffen und zusätzlich mit dem Rest des Lehrerteams im regelmäßigen Austausch stehen.

Bei *1step2gether* geht es uns um eine angenehme Gestaltung des Schulalltags und um eine bessere Kommunikation in Bezug auf unsere Schüler und mit ihnen. So können wir sie nicht nur schulisch, sondern von vielen Seiten betrachten und erfolgreicher den Start ins Sekundarschulleben betreuen.

ERGÄNZUNGSTÄTIGKEITEN:

Die Ergänzungstätigkeiten werden über ein halbes Jahr hinweg erteilt. Die erste Wahl trifft der Schüler zu Beginn des Monats September. Dann besucht er den gewählten Unterricht bis Mitte Januar.

Zu Beginn des Monats Januar wählt der Schüler dann ein anderes Fach aus, das er dann bis Ende des Schuljahres belegt.

So wird jedem Schüler die Möglichkeit gegeben, während eines Schuljahres zwei zusätzliche „Schnupperfächer“ zu belegen.

Hier kann der Schüler aus einem Angebot wählen:

1. **Sport:**

- Vorbereitungsspiele auf die großen Ballsportarten (Handball, Basketball, Fußball, Volleyball)
- Ausbildung der allgemeinen Kondition (Mountainbike, Dauerlauf, Spinning ...)
- Ringen und Kämpfen unter Einhaltung verschiedener Regeln
- Rückschlagspiele (Badminton, Tischtennis)
- Allgemeine Körperschulung zur Verbesserung der Koordination, der Kraft, der Beweglichkeit

2. **Mechanik:** Einblicke in die Metallverarbeitung. Dazu werden u.a. folgende Projekte in der Blechbearbeitung realisiert: Metallfedermappe, Flaschenöffner und Handyhalter.

3. **Holz:** Schreinerarbeiten (hergestellt werden z.B. ein Nistkasten, Buchstützen, Brettspiele, ...)

4. **Elektro:** Hier baut man beispielsweise ein Solarflugzeug oder einen lichtgesteuerten Wechselblinker. Erste Programmierübungen mit LEGO-Robotern stehen ebenfalls auf dem Programm.

5. **Künstlerische Tätigkeiten:** Die Schüler können ihre Kreativität in den Bereichen Zeichnen und Musik unter Beweis stellen.

6. **Die Sprachen der Welt:** Unsere Schule lebt Sprachenvielfalt!

An der BSTI werden 7 Sprachen unterrichtet. Auf dem Schulhof hört man neben Deutsch und Plattdeutsch aber noch viel mehr ... Luxemburgisch, Polnisch, Russisch, Italienisch, Paschtu, Farsi, Arabisch, usw.

Im ET-Fach *Sprachen der Welt* entdecken wir: Diese Sprachenvielfalt ist ein Plus für alle!

- Wie begrüßt man sich in Dänemark? oder im Iran?
- Darf ich einer Chinesin zur Begrüßung die Hand reichen?
- Wer spricht heute noch Latein?
- Wie sieht der Schultag in Spanien aus?

Wir geben dir die Gelegenheit andere Sprachen und Kulturen zu entdecken sowie dein Interesse für Fremdsprachen zu entwickeln. Hier steht eindeutig das Reden im Mittelpunkt. Traust du dich?

7. **Arbeitsmethode:** Mehr Spaß und Freizeit durch erfolgreiches Lernen.

Das ET-Fach Arbeitsmethode vermittelt Lernmethoden, Organisationstipps, Zeiteinteilung und Umgang mit Medien bei den Hausaufgaben, Konzentrationstechniken... für ein entspannteres Leben und Lernen in der Schule und zu Hause.

8. **Move, Music & Fun:** Neue & Funsportarten entdeckt ihr bei dem neuen Ergänzungswahlfach Move, Music & Fun.

Im Vordergrund stehen der Rhythmus und die Musik – und dabei soll der Spaß natürlich nicht zu kurz kommen. Damit ihr einen möglichst bunten Einblick in verschiedenste kreative Sportarten erhaltet, helfen uns Trainer aus der Region.

3.2.2 DAS ZWEITE MITTELSCHULJAHR

Ab dem zweiten Jahr ist es möglich, ein **allgemeinbildendes oder ein technisches Grundwahlfach zu entdecken, mit jedoch der gleichen Grundausbildung.**

Die definitive Orientierung erfolgt aber erst im 3. Jahr:

<u>Unterrichtsfach</u>	<u>Stundenanzahl</u>	
<u>Pflichtfach (für BS und TI)</u>		
Katholische Religion	2	
Deutsch	5	
Französisch	5+1	
Mathematik	5	
Naturwissenschaften (Physik, Biologie)	3	
Geografie/Geschichte	3	
Sport	2	
Englisch	2	
<u>Grundwahlfach</u>		
	<u>BS</u>	<u>TI</u>
Latein	4	
Naturwissenschaften	3	
Nachhaltige Politik- und Gesellschaftsentwicklung – „Heute für morgen“	3	
Holz		6
Mechanik und Elektro		6
<u>Ergänzungsfächer</u>		
<u>Pflicht:</u> Informatik	1	
<u>Wahl:</u> Naturwissenschaftliche Experimente	2	
Sport	2	
Audiovisuelle Techniken	2	
<u>Pflicht</u> (für GWF Mechanik-Elektro und Holz): Technisches Zeichnen		2
TOTAL	34/35	36

Das Projekt **1step2gether** wird schrittweise im 2.Mittelschuljahr weitergeführt, sodass der Übergang ins 3. Mittelschuljahr fließend gestaltet wird.

- ✓ **Der Schüler entscheidet sich für ein Grundwahlfach des allgemeinbildenden Unterrichts von 3 bzw. 4 Wochenstunden.**

Er hat die Wahl zwischen:

LATEIN:

Man hört oft die Frage: “Warum soll man heutzutage noch Latein wählen? Das bringt einem doch nichts im täglichen Leben?”

Es stimmt, dass man das Sterbedatum Caesars und den Ablativ von “convivium” nicht kennen muss, um beim Bäcker Brot kaufen zu gehen oder später in der Berufswelt aktiv zu werden, es sei denn, man wird Lateinlehrer. Gilt aber für viele Schüler nicht das Gleiche für komplexe Zahlen, Substitutionsreaktionen, die Errechnung potentieller Energie, Photosynthese, Plattentektonik, Napoleon Bonaparte...?

Ist Ziel eines Gymnasiums nicht an erster Stelle, die Schüler auf das Weiterstudium an Hochschulen und Universitäten vorzubereiten? Sie lernen zwar keinen konkreten Beruf, sie lernen aber zu lernen und werden damit mit lebensnotwendigen Kompetenzen für ein sehr breites Spektrum an akademischen Studien ausgerüstet. Sie eignen sich Disziplin und Präzision an. Sie trainieren das Gedächtnis. Sie lernen logisch zu denken, zu analysieren, zu synthetisieren.... Sie bekommen eine gründliche Allgemeinbildung und eine tiefere Einsicht in Mensch, Kultur und Gesellschaft. Das alles bietet Latein den Schülern.

Latein ist ein Schlüsselfach, das eng verbunden ist mit anderen Lernfächern und Lebensbereichen (Sprachen, Geschichte, Kultur, Wissenschaft ...) Da Latein keine einfache Sprache ist, fordert es einiges von den Schülern, hat dafür aber auch vieles zu bieten:

Das logisch aufgebaute Latein zeigt dem Schüler in einzigartiger Weise, wie die menschliche Sprache grundsätzlich funktioniert und welche Bedeutung sie hat. Der Schüler lernt, eine Aussage zu verstehen und so genau wie möglich zu übersetzen.

Latein übt wichtige Grundformen und Grundtugenden des Lernens und Studierens ein: logisches Denken, Systematik, Sinn für geordnete Strukturen, Präzision, Geduld, Disziplin und Konzentration. “Latin teaches youngsters how to think, not what to

think" (Los Angeles Times): „Latein bringt jungen Leuten bei, wie man denkt, nicht was man denkt.“

Es bietet interessante Einblicke in die lateinische Kultur des Altertums und des Mittelalters. Latein führt uns zu den gemeinsamen Wurzeln unserer europäischen Geistes- und Kulturgeschichte. Wer diese Wurzeln kennt, versteht die Geschichte und Gegenwart Europas, sowie viele Aspekte unserer heutigen Gesellschaft (Kunst, Religion, Architektur, Recht, Politik, Philosophie,...) besser.

Das „Vokabelpauken“ trainiert nicht nur das Gedächtnis. Die Kenntnis der wichtigen lateinischen Wurzeln erleichtert auch das Verstehen und Erlernen des Wortschatzes in anderen Sprachen, sei es in den romanischen (Französisch, Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Rumänisch), sei es in Englisch und Deutsch, wo sich viele Fremdwörter auf lateinische Wurzeln zurückführen lassen. Wer lateinische Texte liest und übersetzt, vertieft seine Fähigkeiten in der Muttersprache, geht bewusster mit seiner eigenen Sprache um, erweitert seinen Wortschatz und schult sein Ausdrucksvermögen.

NATURWISSENSCHAFTEN:

Hier werden wissenschaftliche Kenntnisse in den Bereichen Physik und Biologie vertieft bzw. gefestigt und eine wissenschaftliche Vorgehensweise wird erarbeitet. Der Ablauf chemischer Vorgänge wird nahegebracht und erste Begriffe der Chemie werden im Rahmen des Grundwahlfaches erlernt.

Das schließt ein, dass verschiedene Themen genauer unter die Lupe genommen und durch Experimente und zusätzliche Informationen ergänzt werden. Interessierte Schüler können sich so ein Basiswissen im Bereich der Naturwissenschaften aneignen und sich auf ein naturwissenschaftliches Grundwahlfach in der zweiten Stufe vorbereiten.

Das Jahresprogramm beinhaltet u.a. folgende Themen:

Physik: Das Thema Kräfte wird vertieft und durch praktische Anwendungen ergänzt: z.B. Hebelgesetz, Kraftwandler, Drehmoment, usw ... Die Laborarbeiten in Physik werden hauptsächlich zum Überprüfen von Vermutungen und zum Arbeiten mit Messgeräten genutzt.

Biologie: Ausgehend von Beobachtungen werden Zusammenhänge und Abhängigkeit der Lebewesen innerhalb eines Lebensraumes untersucht: z.B.: Welchen Einfluss haben verschiedene Lebewesen aufeinander? Was sind die Bedürfnisse der grünen Pflanzen? Wie passen sich die Lebewesen an ihren Lebensraum und ihre Lebensweise an?

Die Laborarbeiten und die außerschulischen Aktivitäten in Biologie schulen vor allem die Beobachtungsgabe der Schüler.

Chemie: Einige wichtige chemische Reaktionen wie die Verbrennung von Holz, die Photosynthese der Pflanzen oder die Atmung der Lebewesen werden nach ihren Eigenschaften untersucht und vereinfacht als Wortgleichung aufgestellt. Die Laborarbeiten ermöglichen das Kennenlernen der Gefahrensymbole und das Bedienen von einfachen Laborgeräten.

NACHHALTIGE POLITIK- UND GESELLSCHAFTSENTWICKLUNG „HEUTE FÜR MORGEN“:

Hinter dieser etwas sperrigen und auf den ersten Blick für Teenager wenig attraktiven Bezeichnung verbirgt sich in Wirklichkeit ein Fach, das nicht näher am Leben der Schüler/innen dran sein könnte. Ein Blick auf die vermittelten Inhaltskontexte macht deutlich, dass jede/r von ihnen von diesen Prozessen unmittelbar oder über Umwege betroffen ist.

Denn auch Schüler/innen müssen und wollen ab einem gewissen Alter Verantwortung für ihr **wirtschaftliches Handeln** übernehmen, und stellen schnell fest, dass es gar nicht so einfach ist, aus den begrenzten zu Verfügung stehenden Mitteln das Beste zu machen. Welche sind meine **Verbraucherrechte** und -pflichten? Wie funktioniert Geld (auch in Zukunft)? Wie hängen die Entscheidungen von Unternehmen, privaten Haushalten und Politik in einer sozialen Marktwirtschaft zusammen? Welche Chancen und Risiken hat **Globalisierung**? Und dann ist da ja noch das große Thema **Nachhaltigkeit**, mit dem besonders die heranwachsende Generation in Zukunft verstärkt konfrontiert sein wird.

Für ihre berufliche Zukunft ist es entscheidend, einen Eindruck zu haben, wie **Unternehmen** aufgebaut sind. Welche Rolle spielen Gewerkschaften? Wer darf mitbestimmen? Und was bringt die zunehmende Digitalisierung mit sich?

Direkt betroffen ist ein/e jede/r von der **Sozialen Sicherheit**. Ob es die Großeltern sind, die eine Pension beziehen, ob ein Elternteil vielleicht gerade krankheitsbedingt nicht arbeiten kann, ob der/die Schüler/in selbst zum Arzt oder zur Apotheke muss. Wir lernen, wie das belgische Sozialversicherungssystem aufgebaut ist, wie es finanziert wird und welchen Herausforderungen es sich stellen müssen wird.

Eine weitere große Herausforderung stellt im Zeitalter von Fake News der Umgang mit **Medien** dar. Wer hat wo welche Interessen und wie hängen sie zusammen? Die Schüler/innen lernen, sich kritisch mit dem Medienangebot auseinanderzusetzen und sich selbst positiv und meinungsstark einzubringen, statt den Trends zu folgen.

Im Allgemeinen ist es uns wichtig, dass die Schüler/innen mit dem erworbenen Wissen zu **Gestalten** ihres eigenen Lebens und unserer Gesellschaft werden. Wo

liegt meine soziale Verantwortung? Was kann ich / können wir **heute** als Gruppe tun, um sozialer Ungerechtigkeit und Diskriminierung entgegenzutreten, damit die Gesellschaft der Zukunft (**für morgen**) nachhaltiger, gerechter, kritischer und mündiger wird?

Die Schüler/innen sollten ein Interesse für das aktuelle Geschehen mitbringen und nicht davor zurückschrecken, ihre Ansichten in Partner- und Gruppenarbeit sowie bei Diskussionen im Plenum mit anderen zu teilen. Recherchearbeit online wie in der Welt „da draußen“ gehören natürlich genauso dazu wie das Präsentieren der Resultate. Zusammenfassend kann man sagen, dass das Fach jede Menge Allgemeinwissen und Rüstzeug für die Zukunft bietet, unabhängig von der weiteren Studienwahl.

- ✓ **Zusätzlich steht dem Schüler halbjährlich ein Ergänzungswahlfach von 2 Wochenstunden zur freien Wahl (alternativ zu Studium):**

Naturwissenschaftliche Experimente: Der Unterricht soll den Schülern eine wissenschaftliche Arbeitsweise vermitteln, ausgehend von der Beobachtung in der Natur und anhand von wissenschaftlichen Versuchen, um schlussendlich auch Naturgesetze besser verstehen zu können.

Der Unterricht versteht sich als Zusatz zum herkömmlichen Naturkundeunterricht, der diese Arbeitsmethode nochmals unterstreicht.

Daher finden viele kleine naturwissenschaftliche Experimente wie Mikroskopie, Sezieren, physikalische und chemische Versuche, Bestimmungsübungen von Pflanzen etc. statt.

Die Ergebnisse werden jeweils nach einem bestimmten Muster (Versuchsablauf, Versuchsaufbau, Beobachtung, Erklärungen, Schlussfolgerung) in Form eines Laborberichtes festgehalten.

Zu den Beobachtungen können auch außerschulische Orte dienen, so zum Beispiel ein Bergwerk:

- Was wurde hier abgebaut? (Stoffkunde)
- Wozu wurde es verwendet? (Eigenschaften der Stoffe)
- Welche Arbeitstechniken wurden angewandt?
- Wie waren die Arbeits- und Lebensbedingungen dieser Menschen?

Sport: Vorbereitungsspiele auf die großen Ballsportarten (Handball, Basketball, Fußball, Volleyball), Ausbildung der allgemeinen Kondition (Mountainbike, Dauerlauf, Spinning ..., Ringen und Kämpfen unter Einhaltung verschiedener Regeln,

Rückschlagspiele (Badminton, Tischtennis), Allgemeine Körperschulung zur Verbesserung der Koordination, der Kraft, der Beweglichkeit

Audiovisuelle Techniken: Der Begriff „Audiovisuelle Techniken“ bezeichnet Inhalte und Werke, die aus mehreren, meist digitalen Medien bestehen: Text, Fotografie, Grafik, Animation, Audio und Video. Im Ergänzungstätigkeits-Unterricht versuchen wir uns in verschiedenen Bereichen der Medienwelt: dem (Animations-)Film, der Bilderwelt, und der Soundbearbeitung.

- ✓ **Der Schüler entscheidet sich für ein Grundwahlfach der Technischen Befähigung von 6 Wochenstunden.**

Er hat die Wahl zwischen:

HOLZ UND BAU:

Das Jahr in dieser Abteilung kann als „Schnupperjahr“ bezeichnet werden, in dem die Schüler mittels praktischen und theoretischen Unterrichts erste Grundkenntnisse zum Schreinerberuf erlernen. Als Voraussetzung gilt schon hier die Freude am Umgang mit dem Werkstoff Holz.

Im praktischen Unterricht werden ihnen der Umgang und der Gebrauch des Handwerkszeugs beigebracht, von Säge- bis zu Stemmübungen.

Dabei entstehen neben Übungsstücken verschieden Werkstücke, u.a. ein Werkzeugkoffer.

Die Theorie beinhaltet Fachkunde wie:

- die Hobelbank
- Handwerkzeuge
- der Baum
- die Holz Trocknung
- Arbeitssicherheit und Hygiene, usw.
- Fachrechnen und Fachwortschatz

Praxis und Theorie werden während 2 Wochenstunden ergänzt durch das Ergänzungswahlfach „Technisches Zeichnen“ und durch Freihandzeichnen.

ELEKTROTECHNIK UND MECHANIK:

Im Grundwahlfach Elektrotechnik & Mechanik werden dem Schüler die Grundfertigkeiten und das Basiswissen der Metallverarbeitung und der Elektrotechnik vermittelt.

Ziel ist es, dass der Schüler zuerst beobachtet (Beobachtungsstufe), sein Interesse dadurch geweckt wird und seine Fähigkeiten gefördert werden, die er für weitere Studiengänge in diesen Fachbereichen benötigt.

Der Fachkundeunterricht deckt die zwei Bereiche des Grundwahlfachs ab.

- Elektrotechnik: Grundlagen des elektrischen Stroms und eines Stromkreises, Aufbau elektrischer Schaltungen, ...
- Mechanik: vorbereitende (Anreißen, Körnern, ...) und spanende (Sägen, Feilen, ...) Arbeitsverfahren, Prüfen & Messen, Bohren, ...

Während der praktischen Stunden erhält der Schüler anhand kleinerer mechanischer Konstruktionen und elektrischer Aufbauten die Möglichkeit, verschiedene Werkzeuge und deren Handhabung kennen zu lernen. Zusätzlich wird durch Experimente und Messungen die Fachtheorie belegt und unterstützt.

Im Unterricht „Elektrotechnisches Zeichnen“ (Schaltpläne, Verdrahtungslisten usw.) sowie beim „Technischen Zeichnen“ im Bereich Mechanik (Seitenansichten von Gegenständen usw.) wird Wert auf sorgfältige und genaue Arbeit gelegt, auch wird das abstrakte bzw. räumliche Denken gefördert.

Zu den Grundvoraussetzungen gehören, neben dem Abschluss einer 1.AU Klasse, das allgemeine Interesse für Technik und technische Berufe.

Zudem soll der Schüler gerne praktische Arbeiten in der Metall- und Elektrotechnik realisieren und bereit sein, in der Fachkunde theoretische Grundlagen zu erarbeiten.

Der Schüler, der dieses Grundwahlfach belegt, hat nach dessen Bestehen eine ideale Basis für weitere Studien in diesen technischen Fachrichtungen, bis hin zum Erlangen des Abiturs, welches als Vorbereitung auf höhere Studien oder auf den direkten Berufseinstieg gilt.

3.3 DIE 1. STUFE DES BERUFSBILDENDEN UNTERRICHTS: BU (DAS ERSTE UND ZWEITE MITTELSCHULJAHR)

Berufsbildender Unterricht (BU)

3.3.1 DAS ERSTE MITTELSCHULJAHR

Die Schwerpunkte der Arbeit in diesen Anpassungsklassen der 1. und 2. BU liegen u.a. bei der Organisation der Arbeit über den Wochenplan, bei Hilfen zum persönlichen Erfolg und einem schülerbezogenen Ansatz, der auf Stärken und Lücken sinnvoll aufbaut.

Diese Schüler werden besonders gefördert: Sie werden in kleine Gruppen eingeteilt und in den meisten Fächern von ihrem Bezugslehrer unterrichtet. Sie erhalten einen differenzierten Unterricht, der auf ihre Stärken und Schwächen eingeht, aber auch den Schüler, seinen Fähigkeiten entsprechend, fördert und dabei seinen eigenen Rhythmus beachtet.

Häufig muss zunächst nochmal Freude an der Schule und Selbstvertrauen gewonnen werden.

Hier teilt sich das Stundenraster in **34** Unterrichtsstunden pro Woche auf:

<i>Unterrichtsfach</i>	<i>Stundenanzahl</i>
Katholische Religion	2
Allgemeine Ausbildung in Mathematik, Deutsch, Französisch und Sachkunde	22
Sport und Psychomotorik	4
Werken (Holz)	2
Technologie (Metall)	2
Künstlerische Tätigkeiten (Musik, Zeichnen)	2
TOTAL	34

Besteht der Schüler das erste berufsbildende Jahr erfolgreich, kann er in eine 1. AU-Klasse einsteigen, oder aber in die 2. berufsbildende Klasse übergehen.

3.3.2 DAS ZWEITE MITTELSCHULJAHR

Im zweiten Jahr des Berufsbildenden Unterrichts teilt sich das Stundenraster in 34 Unterrichtsstunden pro Woche auf:

Unterrichtsfach	Stundenanzahl
Katholische Religion	2
Allgemeine Ausbildung in Mathematik, Deutsch, Französisch und Sachkunde	20
Sport und Psychomotorik	2
Projekt	10
TOTAL	34

Als Projekt kann der Schüler wählen:

LAND- UND GARTENBAU:

Wir versuchen, die Neugier der Schüler für die Vorgänge in Natur und Technik, denen wir tagtäglich begegnen, aber um die wir uns nur selten Gedanken machen, zu wecken. Wir wollen etwas genauer hinsehen, um einfache Erklärungen für folgende Vorgänge zu finden, zum Beispiel:

- Wie wird aus Gülle Strom?
- Wie funktioniert ein Verbrennungsmotor?
- Was ist das Besondere an einem Wiederkäuer?
- Wie lebt ein Regenwurm?
- Wie entsteht Kompost?
- Was blüht und wächst denn da auf dem Acker, im Treibhaus, auf der Weide und in der freien Natur?
- Wie fließt elektrischer Strom?
- Wozu dient eine Gangschaltung?

Im Gegensatz zu den Grundwahlfächern Holz, Elektro und Mechanik wo jeder Schüler an seinem eigenen Werkstück arbeitet, arbeitet die Klasse der 2.BU Landwirtschaft gemeinsam an einem Projekt, bis das Ziel erreicht ist. Dabei wird nebenbei so mancher handwerkliche Kniff oder Trick gezeigt. Damit der Unterricht jedoch für alle eine Bereicherung wird, sind Teamgeist und kollegiales Verhalten eine wichtige Voraussetzung.

ELEKTRO:

In den praktischen Unterrichtsstunden werden Drahtübungen zur Verbesserung der Motorik und der Fingerfertigkeit ausgeführt; es wird gelötet, einfache Schaltungen werden angefertigt, d.h. erste Schaltpläne werden erstellt, einfache Installationen eigenständig angeschlossen und gezeichnet.

Der theoretische Unterricht befasst sich mit den Grundlagen verschiedener elektrischer Größen. Angefangen beim Atom mit seinen Elektronen, über die Stromerzeuger, bis hin zum Stromverbraucher.

Erste Formeln der Elektrotechnik werden angewendet. Beim Thema Energie wird unter anderem das Umweltbewusstsein geschult. Der Elektromotor wird im theoretischen Unterricht anhand von Magnetismus erklärt und auch in den Praktisch- Stunden als Bausatz nachgebaut.

METALL:

Im praktischen Unterricht wird der Schüler erst lernen, Werkstücke anzureißen, zu körnern und zu kennzeichnen, des Weiteren wird er feilen, sägen, bohren, senken und fügen.

Außerdem wird ihm erklärt, wie Metall nach Zeichnung und Arbeitsplan bearbeitet wird.

Parallel zum praktischen Unterricht verläuft der theoretische Unterricht, wo der Schüler sich mit dem Zeichnen, Bemaßen und dem Lesen von Plänen beschäftigt. Zudem lernt er die verschiedenen Handwerkzeuge zur Metallverarbeitung kennen und anwenden.

Hergestellt werden u.a. ein Flaschenöffner, ein Brettspiel, ein Oldtimer, Parallelschraubzwingen, ...

HOLZ UND BAU:

Die Hauptarbeit in diesem Fach besteht im Training der Fingerfertigkeit. Es wird gemessen, angezeichnet und gesägt.

Der Schüler führt mit entsprechender Genauigkeit Messungen mit geeigneten Messinstrumenten (Längen-, Winkel- und Anreißwerkzeuge) durch.

Er fertigt Übungsstücke zum Erlernen der Handwerkzeuge einfache Werkstücke wie Eck- und Kreuzüberblattung, Schlitz-, Zapfen- und Schwalbenschwanzverbindungen an.

3.3.3 DIE BERUFSBILDENDE POLYVALENTE AUSBILDUNG

Besteht ein Schüler das 1. Jahr BU nicht, so kann er vom Klassenrat in die **2. berufsbildende polyvalente Klasse** (2.PBU) orientiert werden. Diese Orientierung kann der Schüler **nicht** wählen!

Hier teilt sich das Stundenraster in **36** Unterrichtsstunden pro Woche auf:

<u>Unterrichtsfach</u>	<u>Stundenanzahl</u>
Katholische Religion	2
Mathematik	5
Deutsch	4
Französisch	3
Sachkunde	2
Gesprächskreis (Tagesgeschehen, Konfliktgespräche)	5
Sport	2
Methodik/Informatik	1
<u>Projekte</u>	
Werken	6
Kunst	3
Atelier	3
TOTAL	36



Ziel dieser Abteilung ist es, in Kombination mit der 3. berufsbildenden polyvalenten Klasse, den Schüler auf eine berufliche (duale) Ausbildung vorzubereiten. Ein **Ausgleich der vorhandenen Defizite** sowie die **Stärkung des Selbstbewusstseins** werden angestrebt. Aus diesem Grund werden die Hauptfächer in Kleingruppen unterrichtet.

Zusätzlich zur Grundausbildung besucht der Schüler folgende Projekte:

○ Werken : 6 Stunden

Die Zielsetzung des Werkunterrichtes ist es, den Schülern das Gefühl und ein Auge für die aus Holz und Metall gefertigten Gegenstände zu geben. Der Umgang mit Werkzeugen und mit Maschinen wird erlernt und die Schüler stellen ihre Werkstücke nach vorgegebenen oder selbst gefertigten Plänen her.

○ Kunst : 3 Stunden

Ziele dieses Projektes sind insbesondere die kreative Entfaltung sowie die Schulung und Verbesserung der Feinmotorik.

○ Atelier : 3 Stunden

Dieses Projekt zielt auf die Stärkung der sozialen, personalen sowie methodischen Kompetenzen ab.

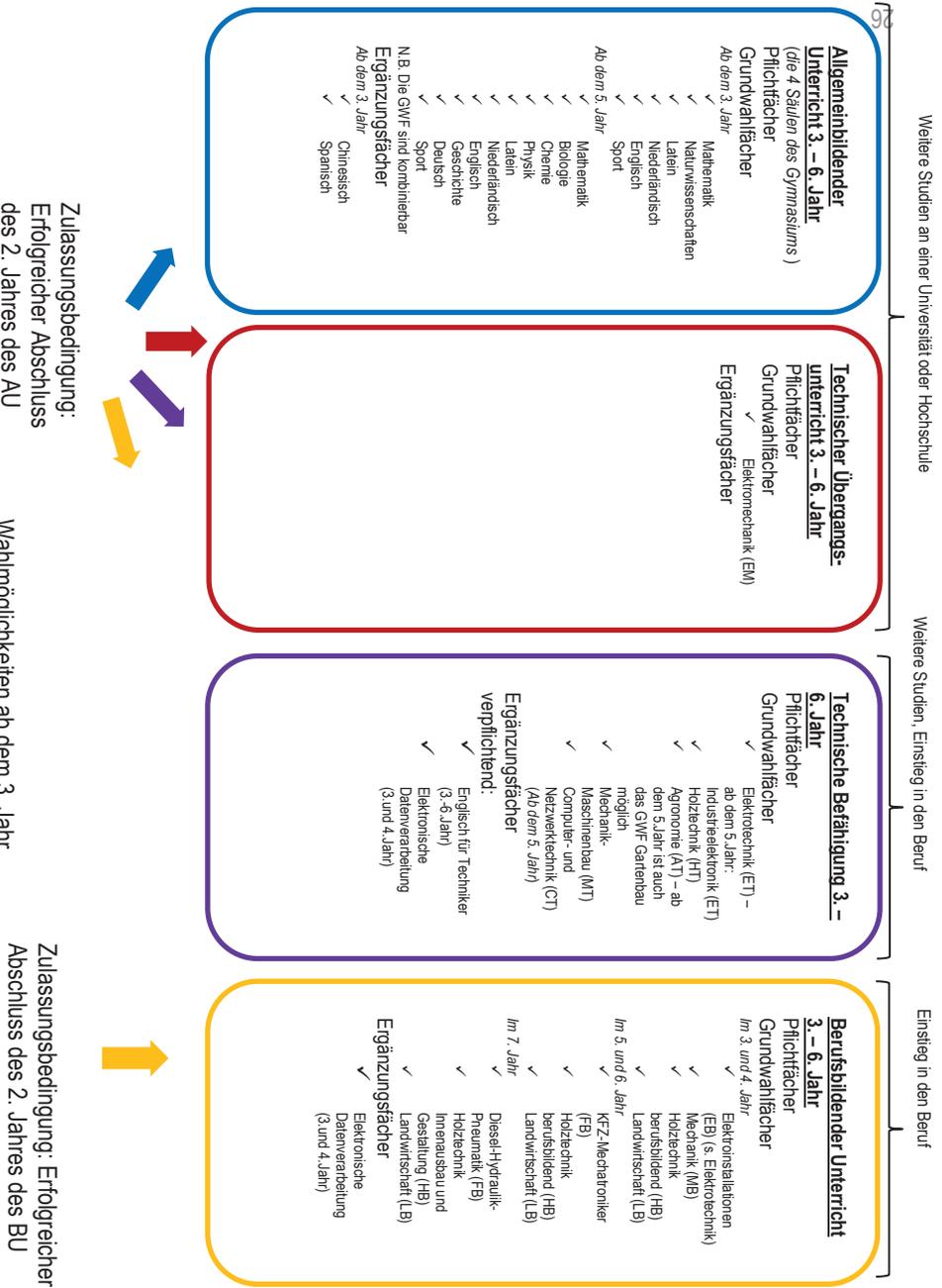


PERSPEKTIVEN:

Nach der 2.berufsbildenden polyvalenten Klasse (2.PBU) besucht der Schüler in der Regel die 3.PBU, wo er unter anderem durch verschiedene Schnupperpraktika (insgesamt 9 Wochen) neue Berufe kennenlernt und dadurch seine Berufswahl eingrenzt.

Nach erfolgreichem Abschluss der 3.PB stehen dem Schüler dann folgende Möglichkeiten offen:

- Einstieg in eine Lehre
- Besuch einer 3. Klasse der berufsbildenden Abteilung, insofern der Klassenrat diese Empfehlung ausspricht.
- Teilnahme am Teilzeitunterricht



4 DIE 2. UND 3. STUFE (ORIENTIERUNGS- UND BESTIMMUNGSSTUFE)

4.1 DIE 2. UND 3. STUFE DES ALLGEMEINBILDENDEN UNTERRICHTS

Allgemeinbildender
Unterricht (AU)

Die 4 Säulen des allgemeinbildenden Unterrichtes an der BS

1. Mathematik

Neben dem Pflichtfach (4 Stunden in der Beobachtungs- und Orientierungsstufe sowie 3 Stunden in der Bestimmungsstufe) hat der Schüler an unserer Schule die Möglichkeit, Mathematik ab der Orientierungsstufe auch als Grundwahlfach zu belegen. In der Orientierungsstufe umfasst dieser Leistungskurs 6 Unterrichtsstunden pro Woche, in der Bestimmungsstufe 5 oder 7 Stunden. Zusätzlich kann der Schüler die Option +2 Stunden Mathematik als Ergänzungswahlfach zum Leistungskurs wählen. Der Leistungskurs bietet optimale Voraussetzungen, falls der Schüler in der Folge zum Beispiel ein Ingenieur- oder Wirtschaftsstudium anstrebt oder falls es in seinem Traumjob um Präzision bei Berechnungen und Zeichnungen geht. Die Kombination mit naturwissenschaftlichen Leistungskursen erweitert die Möglichkeiten natürlich zusätzlich.

2. Naturwissenschaften

Der Grundkurs in der Beobachtungs- und Orientierungsstufe besteht aus 2 Unterrichtsstunden pro Woche. Schon ab dem 2. Jahr kann der Schüler allerdings den Leistungskurs von 6 Stunden pro Woche belegen. Außerdem gibt es im 2. Jahr das Ergänzungswahlfach „Naturwissenschaftliche Experimente“. In der Bestimmungsstufe umfasst das Pflichtfach je eine Stunde Physik, Biologie und Chemie pro Woche. Wenn dem Schüler inzwischen aber zum Beispiel eine Zukunft als Arzt, Apotheker oder in der Forschung vorschwebt, kann er in der Bestimmungsstufe bis zu 3 Stunden pro Fachrichtung belegen und sich so bestmöglich auf weitere Studien vorbereiten.

3. Sport

Der Schüler betätigt sich gerne sportlich und legt Wert auf einen gesunden Lebenswandel? Dann kann er ab der Orientierungsstufe anstelle des 2-Stunden-Pflichtfachs auch das Grundwahlfach Sport (4 St.) besuchen. Die Kombination mit naturwissenschaftlichen Grundwahlfächern wie Biologie ebnet dem Schüler zum Beispiel den Weg zu einem Sportstudium, verschiedenen Trainerausbildungen, Physio- oder Kinesitherapie.

4. Humanwissenschaften

Alle verbleibenden Grundwahlfächer haben wir hier unter dem Begriff „Humanwissenschaften“ zusammengefasst. Hier stehen also der Mensch und seine Schaffenskunst im Mittelpunkt. Hierzu zählen natürlich auch Pflichtfächer wie Religion (2 Stunden), Erdkunde (1 - 2 Stunden), Musik (1. Jahr, 1 Stunde), Medienkunde (ab 5. Jahr, 2 Stunden) oder das Ergänzungswahlfach Künstlerische Tätigkeiten (1. Jahr, 2 Stunden).

- Deutsch

Zunächst wäre da in der Bestimmungsstufe der Leistungskurs Muttersprache Deutsch (6 Stunden an Stelle des 4-stündigen Pflichtfachs), der sich besonders für den Schüler eignet, wenn er gerne liest und interpretiert sowie seine rhetorischen oder journalistischen Fähigkeiten schulen möchte.

- Geschichte

Falls der Schüler sich besonders für politische, soziale und wirtschaftliche, aber auch kulturelle und religiöse Hintergründe von Gesellschaften interessiert, dann empfehlen wir den Leistungskurs Geschichte (4 Stunden, ab 5. Jahr). Die kritische Auseinandersetzung mit Geschichtsquellen wird dem Schüler helfen, Zusammenhänge in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft besser zu begreifen.

- Fremdsprachen

Falls dem Schüler Fremdsprachen eher zusagen, er gerne reist und fremde Kulturen ihn fesseln, hat er bei uns die Qual der Wahl. Ob das Ziel des Schülers die Tourismusbranche, die Medienlandschaft, die Öffentlichkeits-

oder Übersetzungsarbeit ist, wir bieten ein breites Spektrum an Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten im Bereich Sprachen.

Die Mutter aller Sprachen ist natürlich **Latein**, an das die Schüler schon im 1. Jahr herangeführt werden. Ab dem 2. Jahr kann Latein als Grundwahlfach in den Stundenplan aufgenommen werden (4 Stunden pro Woche). Lateinkenntnisse helfen besonders beim Erlernen anderer romanischer Sprachen.

Französisch ist unsere erste Fremdsprache. Gute Französischkenntnisse sind in der belgischen und luxemburgischen Arbeitswelt unabdingbar und für gleich welches Studium im französischsprachigen Landesteil Grundvoraussetzung. Neben dem Pflichtfach (zunächst 5, später 4 Stunden) hat der Schüler im 5. und 6. Jahr die Möglichkeit, seinen mündlichen Ausdruck im Ergänzungswahlfach (2 Stunden) zu verbessern.

An **Englisch** führt als zweite Fremdsprache eigentlich kein Weg vorbei. Im 2. Jahr kommen alle Schüler zum ersten Mal in Kontakt mit der Weltsprache. Ab der Orientierungsstufe kann der Schüler sich dann für den Grundkurs (2 Stunden pro Woche) oder den Leistungskurs (4 Stunden pro Woche) entscheiden.

Eine vierte Sprache, die wir als Leistungskurs anbieten, wird neben den 17 Millionen Einwohnern unseres nördlichen Nachbarlandes auch von etwa zwei Dritteln aller Belgier gesprochen:

Niederländisch. Dazu ist es wohl die Sprache, die als Deutschsprachiger am einfachsten zu erlernen ist. An unserer Schule kann der Schüler ab dem 3. Jahr den Grundkurs (2 Stunden) oder den Leistungskurs (4 Stunden) besuchen.

Deutsch, Latein und 3 Fremdsprachen sind nicht (exotisch) genug? Seit einigen Jahren bieten wir außerdem vom 3. bis zum 6. Jahr die Ergänzungswahlfächer **Spanisch** und **Chinesisch** an (2 Stunden pro Woche). Grundkenntnisse in diesen beiden Weltsprachen sind in unserer globalen Welt bei zahlreichen Weiterstudien und Bewerbungsgesprächen ein absolutes Plus.

Die Wichtigkeit von Sprachen

In unserer bis in den letzten Winkel vernetzten Welt sind Sprachkenntnisse ein absoluter Trumpf im Berufsleben. Wer in einem Lebenslauf oder bei einem Bewerbungsgespräch ruhigen Gewissens angeben kann, er sei zumindest viersprachig (und die Voraussetzungen dafür sind gerade in unserer Region sehr gut), hat den Mitbewerbern gegenüber den vielleicht entscheidenden Vorteil. Denn bei vielen Unternehmen sind es längst nicht nur die Abschlüsse, die zählen. Sie sind sich darüber im Klaren, dass man die im Unterricht erworbenen sozialen und fachlichen Kompetenzen in den Alltag integrieren muss, damit sie sich festigen. Die Freizeitgestaltung der Jugendlichen rückt daher hier immer mehr in den Fokus: Haben sie Verantwortung in einer Jugendgruppe übernommen? Haben sie im Ausland Kontakt mit anderen Kulturen gehabt und die gelernten Sprachen tatsächlich sprechen müssen?

Wenn man Jugendliche heute fragt, was sie am liebsten in der Freizeit tun, fallen immer wieder Antworten wie Musik hören, Serien/Filme (im Original) ansehen, reisen, im Internet surfen oder lesen. All diese Beschäftigungen bieten die Möglichkeit, in der Schule erworbene Fremdsprachenkenntnisse auszubauen und zu festigen, und das alles bei alltäglichen Dingen, die Spaß machen. Der Lerneffekt steigert sich um ein Vielfaches, und dann können die Jugendlichen bei den ersten Bewerbungsgesprächen auch mit ihrer Mehrsprachigkeit auftrumpfen. Es war also im Grunde nie so einfach, eine Fremdsprache zu erlernen, wie heute.

Unsere Schule hat die Wichtigkeit fundierter Sprachkenntnisse erkannt und ihr Angebot in den letzten Jahren erweitert.

- Erste Fremdsprache bleibt natürlich **Französisch**, Weltsprache und wohl auch die Sprache in unserer Region, mit der man wohl am häufigsten im Alltag konfrontiert wird, sie ist die Muttersprache der meisten unserer Universitäten und Hochschulen. Daher bieten wir über den Grundkurs hinaus in den letzten beiden Jahren vor dem Abitur ein zweistündiges Ergänzungswahlfach an, in dem vor allem der mündliche Ausdruck verbessert wird.
- Daneben ist **Latein** ein fester Bestandteil unseres Fremdsprachenangebotes. Auch wenn heute natürlich keiner mehr Latein spricht, sind schon Basiskenntnisse in Grammatik und Wortschatz eine absolute Stütze auf dem Weg zur Mehrsprachigkeit, da es in allen romanischen und germanischen

Sprachen weiterlebt. Im ersten Jahr bieten wir einen Schnupperkurs an, ab dem zweiten Jahr den Leistungskurs von vier Stunden pro Woche.

- **Englisch** ist in Zeiten der Globalisierung mittlerweile auch bei uns ein Muss. Seit einigen Jahren beginnt der Basiskurs im zweiten Jahr. Ab dem dritten Jahr hat man dann die Wahl zwischen Grund- (2 Stunden) und Leistungskurs (4 Stunden).
- Als einzige Schule im Süden der DG bieten wir für die Fremdsprache **Niederländisch** nicht nur einen Grundkurs von 2 Stunden pro Woche, sondern auch einen Leistungskurs von 4 Stunden pro Woche ab dem dritten Jahr an. Es ist die von den meisten Belgiern gesprochene Landessprache und als Deutschsprachiger macht das Erlernen aufgrund der schnellen Fortschritte wohl am meisten Spaß.
- Neu im Angebot sind seit einigen Jahren die Ergänzungswahlfächer **Spanisch** und **Chinesisch**, aktuell auf Platz 2 und 4 der meist gesprochenen Sprachen weltweit. Besonders China ist in wirtschaftlicher Hinsicht für viele Unternehmen ein wichtiger Partner. In diesen Kursen vom dritten bis zum sechsten Jahr (2 Stunden pro Woche) werden die Schüler(innen) mit den nötigen Grundkenntnissen ausgestattet, die sie im Bedarfsfall in der Praxis festigen und ausbauen können.

Fazit:

Muttersprache der meisten Ostbelgier ist Deutsch. Schon im Kindergarten singen wir erste französische Lieder. An der Weltsprache Nummer 1 - Englisch - führt eh kein Weg vorbei. Niederländisch ist mit keiner anderen Sprache so eng verwandt wie mit unserer Muttersprache. Dazu kann man auch bei uns Latein, Chinesisch und Spanisch lernen.

In kaum einer anderen Region sind also die Voraussetzungen, mindestens viersprachig aufzuwachsen, so gut. Und kaum eine andere Schule in unserer Region hat das so gut erkannt wie wir.

Entscheidet sich ein Schüler für diese Abteilung, so gehen wir davon aus, dass er erwägt, seine Studien bis zum Abitur oder darüber hinaus fortzusetzen. Hier beginnt die Vorbereitung auf ein Weiterstudium an Universität oder Hochschule.

4.1.1 DIE 2. STUFE (3.UND 4. JAHR)

Pflichtfächer	Stundenanzahl
Katholische Religion	2
Deutsch	4
Französisch	5
Sport	2
Geografie/Geschichte	4
TOTAL	17

Zu den Pflichtfächern wählt der Schüler unter folgenden **Grundwahl- oder Ergänzungswahlfächern:**

- Mathematik (4 oder 6 Stunden)
- Naturwissenschaften (2 oder 6 Stunden)
- Latein (4 Stunden)
- Sport (2 oder 4 Stunden)
- Informatik (1 Stunde)
- Sprachen
 - Englisch (2 oder 4 Stunden)
 - Niederländisch (2 oder 4 Stunden)
 - Chinesisch und/oder Spanisch (2 Stunden)

Vorgeschrieben sind eine Mindeststundenzahl von 32 Stunden / Woche, sowie eine Maximalstundenzahl von 36 Stunden / Woche.

Mathematik, Naturwissenschaften und Sport gehören immer zur Grundausbildung.

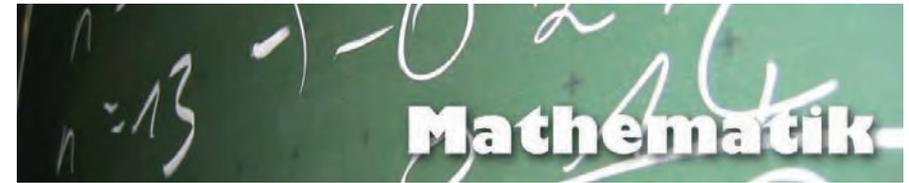
Lernen im Projekt (LiP)

Die Unterrichtsform Lernen im Projekt (LiP) verknüpft sich ideal mit den Zielen unseres Schulprojekts. Dazu gehören vor allem die Schaffung einer Grundlage für lebenslanges Lernen, das Fördern eines kritischen Geistes, Gesellschaftsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Engagement als Bürger.

Nach der Vorgabe eines Oberthemas gestalten die Schüler ihr eigenes Projekt selbständig - von der kreativen Idee bis zur Präsentation. Sowohl das Ergebnis als auch der Weg sind wertvoll.



Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine Beschreibung der Grundwahlfächer ab dem 3. Jahr sowie die häufigsten Zusammensetzungen.



Kombinierbar als:

MATHEMATIK - SPORT - (SPRACHEN)

MATHEMATIK - LATEIN - NATURWISSENSCHAFTEN - (SPRACHEN)^(*)

MATHEMATIK - LATEIN - (SPRACHEN)

MATHEMATIK - SPRACHEN

(*)Die Fächer Naturwissenschaften und Latein dürfen nur in Kombination mit einem 3. Grundwahlfach gewählt werden.

Mathematik trägt und beeinflusst unser heutiges Leben und Denken in immer größerem Ausmaß. Ein solides mathematisches Grundwissen gehört heute wie selbstverständlich zu jeder guten Allgemeinbildung und ist in vielen Berufssparten unentbehrlich.

Sichere und gut fundierte mathematische Kenntnisse befähigen Ingenieure, Techniker, Wissenschaftler, Architekten, Informatiker, Mediziner usw. jederzeit dem Tempo des technischen Fortschritts Folge leisten zu können und mit mathematischer Genauigkeit den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Voraussetzung hier ist vor allem eine gute Grundausbildung.

Ab dem 3. Jahr besteht die Möglichkeit, Mathematik mit 4 oder mit 6 Wochenstunden und ab dem 5. Jahr mit 3 / 5 / 7 oder 9 Wochenstunden zu belegen.



Kombinierbar als:

- NATURWISSENSCHAFTEN ZU 9 WOCHENSTUNDEN AB 5. JAHR**
- NATURWISSENSCHAFTEN - LATEIN - SPRACHEN**
- NATURWISSENSCHAFTEN - LATEIN - SPORT - (SPRACHEN)**
- NATURWISSENSCHAFTEN - MATHEMATIK - LATEIN - SPRACHEN(*)**

(*)Die Fächer Naturwissenschaften und Latein dürfen nur in Kombination mit einem 3. Grundwahlfach gewählt werden.

Um die Welt von heute und morgen zu verstehen, ihren Anforderungen gerecht zu werden, in ihr zu bestehen und die Zukunft verantwortlich mitgestalten zu können, sind naturwissenschaftliche Kenntnisse und das Einüben des zu ihnen hinführenden Denkens für junge Menschen unerlässlich.

In gut ausgerüsteten Unterrichts- und Laborräumen wird den Schülern eine naturwissenschaftliche Grundbildung in Theorie und Praxis vermittelt.

Dies öffnet ihnen Wege in Natur und Technik, erleichtert den Einstieg in ein Wissenschaftsstudium (Biologie, Chemie, Physik, Medizin, Pharmazie, Agronomie, Ingenieurwesen, Labortechnik, Krankenpflege, Nanotechnologie, Psychologie, Sport, Physiotherapie, ...).

Umwelt- oder Energiefragen und in der Forschung auftretende ethische Probleme werden erörtert und diskutiert.

Wer diesen Weg einschlagen möchte, der kann an unserer Schule ab dem 3. Jahr Naturwissenschaften mit 6 Wochenstunden belegen, ab dem 5. Jahr mit 5, 7 oder 9 Wochenstunden.



Kombinierbar (ab dem 5. Jahr) als:

- GESCHICHTE - LATEIN - (SPRACHEN)**
- GESCHICHTE - MATHEMATIK - (SPRACHEN)**
- GESCHICHTE - SPRACHEN**
- GESCHICHTE - NATURWISSENSCHAFTEN - (SPRACHEN)**

Das Fach „Geschichte“ ist ab dem 5. Jahr wählbar und umfasst vier Unterrichtsstunden pro Woche. Im Vergleich zum regulären Geschichtsunterricht werden Inhalte und Kompetenzen des Rahmenplans Geschichte vertiefend behandelt.

In thematischer Hinsicht bilden die Ereignisse der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und des kompletten 20. Jahrhunderts den roten Faden des Unterrichts.

Allerdings bietet der Kurs auch Raum für geschichtliche Projekte, die nicht unbedingt auf dem Lehrplan stehen. Diese Projekte gehen nicht selten mit kleineren Studienreisen einher, die sich bei den Schüler/-innen großer Beliebtheit erfreuen. Weiterer Vorteil: Die Lerngruppen sind ziemlich klein, was sich positiv auf die Lernatmosphäre auswirkt.



Kombinierbar als:

LATEIN - SPRACHEN

LATEIN - NATURWISSENSCHAFTEN - 3. GRUNDWAHLFACH

LATEIN - SPORT - (SPRACHEN)

LATEIN - MATHEMATIK - (SPRACHEN)

LATEIN - GESCHICHTE AB 5. JAHR - (SPRACHEN)

Nil novi sub sole? ("Nichts Neues unter der Sonne?")

Steht Latein immer noch auf dem Lehrplan? Ja, und dafür gibt es gute Gründe!

Latein ist die Mutter vieler europäischer Sprachen und seine Kenntnis erleichtert uns das Erlernen neuer (moderner) Sprachen wie Französisch, Englisch, Niederländisch, Spanisch oder Italienisch.

Darüber hinaus ist Latein eine "logische" Sprache, ein Baukastensystem, das unser Denken und unsere analytischen Fähigkeiten trainiert. Eine gut trainierte Logik hilft natürlich in gleich welchem anderen Schulfach, allen voran in Mathematik.

Schon ab dem 1. Jahr gehören zum Fach Latein auch die Kultur der Römer und ihre Hinterlassenschaften in unserer modernen Welt.

NB: Die Fächer Naturwissenschaften und Latein dürfen nur in Kombination mit einem 3. Grundwahlfach gewählt werden.

Kombinierbar als:

SPRACHEN - LATEIN

SPRACHEN - NATURWISSENSCHAFTEN

SPRACHEN - MATHEMATIK

SPRACHEN - SPORT

SPRACHEN - GESCHICHTE AB DEM 5. JAHR

GERMANISCHE SPRACHEN

NIEDERLÄNDISCH

Grundkurs: Die Schüler sollten nach vier Jahren Grundkurs die Rechtschreibung und Grammatik des Niederländischen beherrschen, sowie Texte in dieser Fremdsprache mühelos verstehen und lesen können. Was das Mündliche betrifft, sollten die Schüler eine Unterhaltung in Standardsprache folgen können und diese in Alltagssituationen anwenden können.

Leistungskurs: Am Ende dieses Zyklus beherrschen die Schüler Grammatik und Rechtschreibung des Niederländischen und sind in der Lage, auch komplexere Textformen (Zeitungsartikel, Kurzgeschichten, Romane,...) zu lesen, zu verstehen und zu interpretieren. Sie können Radio- und Fernsehsendungen sowie Unterhaltungen folgen und haben einen guten mündlichen Ausdruck (Grammatik und Wortschatz).

ENGLISCH

Die Schüler sollen am Ende ihrer Schullaufbahn Englisch verstehen und sich in dieser Sprache ausdrücken können. Sie sollen in der Lage sein, diese Weltsprache später konkret nutzen zu können, sei es im Studium, im Urlaub oder auf der Arbeit. In der 2. Stufe legen wir die Grundlagen dazu, machen die Schüler mit der Sprache vertraut und wollen Freude und Interesse am Englischen wecken und fördern. Die Säulen des Unterrichts sind deshalb das Hör- und Leseverständnis sowie der mündliche und schriftliche Ausdruck. Das Erlernen des Grundwortschatzes und der englischen Sprachstrukturen bildet dabei das Fundament.

Im fünften Jahr wird zunächst die systematische Aufbauarbeit der zweiten Stufe weitergeführt. Vom 3. bis zum 5. Jahr wird dies durch die Verwendung einheitlicher, aktueller Lehrwerke gewährleistet. Die jeweiligen Lehrbücher sind ansprechend, motivierend, rahmenplankonform und entsprechen dem neuesten Stand der Fremdsprachenpädagogik. Im Gegensatz zur zweiten Stufe kommen die Schüler im 5. Jahr zunehmend mit Schrift und Sprache in Kontakt, die sich an Muttersprachler richtet. Im 6. Jahr finden diese „authentischen“ Sprachquellen beinahe ausschließliche Verwendung.

DEUTSCH LEISTUNGSKURS

Ab dem 5. Jahr wählbar, will der Leistungskurs Deutsch - gezielter und intensiver als der Grundkurs - dem Schüler die Möglichkeit geben, seine Persönlichkeit, seine Urteilskraft und seine Kommunikationsfähigkeit zu entfalten. So wird der größte Teil der Zeit dem Umgang mit Texten aller Art gewidmet sein, der Interpretation und Aktualisierung von literarischen oder nicht-literarischen Werken sowie dem kreativen Umgang mit gesprochener und geschriebener Sprache.

Daneben gibt der Unterricht einen Einblick in die Humanwissenschaften und kann als Grundlage für Philosophie, Psychologie, Geschichte, Kunstgeschichte, ... dienen. Außerdem spielt der kreative Umgang mit modernen Medien (Film und Ton) eine zentrale Rolle. Somit bietet der Kursus einen guten Einstieg in die Felder Kommunikation und Medien.

ROMANISCHE SPRACHEN

FRANZÖSISCH

Ab dem 5. Jahr wählbar, verfolgt der Zusatzkurs Französisch (2 St.) folgende Ziele:

- die Kommunikationsfähigkeit in gesprochener Sprache zu steigern, um ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten führen zu können,
- die gesprochene Sprache besser verstehen zu lernen, z.B. anhand von Nachrichten oder Dokumentarsendungen,
- Vorträge zu halten,
- aktiv an Diskussionsrunden teilzunehmen,
- seinen schriftlichen Ausdruck z.B. durch kreative, sachliche oder kritische Arbeiten zu verfeinern,
- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen zu verstehen, z.B. Bücher, Zeitungen oder Zeitschriften zu lesen und zu bearbeiten.

SPANISCH

Der Spanischkurs basiert auf einer neuen Methode des deutschen Klett-Verlags. Diese bietet am Ende jeder Unterrichtseinheit eine abschließende Übung an.

Anhand konkreter Beispiele und Übungen bauen sich Wortschatz und Grammatik im Laufe der Unterrichtseinheit auf. Schwerpunkt ist hierbei der mündliche Ausdruck.

Schon nach wenigen Lektionen ist der Schüler fähig sich vorzustellen und von sich, seiner Familie und der Schule zu sprechen.

Aufgrund ihrer Motivation erzielen die Schüler rasche Fortschritte. Dazu trägt die spielerische, aktivierende Methode bei, die vor allem den mündlichen Ausdruck fördert. In Sachen Spracherwerb eine kleine Revolution!

CHINESISCH

Der 2 stündige Kurs verfolgt das Ziel, Kommunikation mit Chinesen in gegebenen Situationen zu ermöglichen, die chinesische Kultur, Traditionen, Werte und Ideen kennen zu lernen und interkulturelle Kommunikations- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln. Der Unterricht orientiert sich an den im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR) definierten Standards.

Durch eine kommunikativ orientierte Vermittlung der Grundkenntnisse der chinesischen Sprache wird die Hör- und Sprechfähigkeit sowie die Schreibfähigkeit, Leseverständnis (Ziel 6. Jahr 650 Schriftzeichen) geübt. Dabei werden die Schüler sich mit Alltagsthemen Essen, Schule, Einkaufen, Bank, Post, Frage nach dem Weg, Telefonieren, Friseurbesuchen und Freizeitgestaltung usw. beschäftigen.

Das Erreichen des offiziellen chinesischen Sprachzertifikats Hanyu Shuiping Kaoshi (HSK) verleiht eine Zugangsberechtigung zu Chinas Hochschulen.



Kombinierbar als:

SPORT – SPRACHEN

SPORT - MATHEMATIK - (SPRACHEN)

SPORT - NATURWISSENSCHAFTEN – SPRACHEN

SPORT - LATEIN - (SPRACHEN)

SPORT - GESCHICHTE AB DEM 5. JAHR - (SPRACHEN)

Geist und Körper bilden eine Einheit und stehen in enger Wechselbeziehung zueinander.

Körperliche Fitness beeinflusst die geistige Leistungsfähigkeit positiv, und das in vielfältiger Weise, denn Sport fördert:

- die harmonische Entwicklung des Körpers
- Lebenshaltungen wie Konzentration, Selbstbeherrschung, Sinn für Anstrengung
- die Kooperation in der Gruppe
- den Umgang mit sich und den Anderen

Dies sind Eigenschaften, die im Berufsleben und im Alltag unerlässlich sind.

An unserer Schule besteht die Möglichkeit, 4 Stunden Sport pro Woche zu belegen. Diese beinhalten neben verstärkter praktischer Ausbildung ebenfalls theoretische Inhalte, vom einfachen Regelwerk bis hin zum Rettungsschwimmen inklusive eines Erste-Hilfe-Kurses.

Da diese vier Sportstunden mit den Grundwahlfächern kombiniert sind, wird die Ausbildung dieser Schüler in den allgemeinbildenden Fächern keinesfalls vernachlässigt.

4.2 DIE 2. UND 3. STUFE IM TECHNISCHEN ZWEIG

DER TECHNISCHE ÜBERGANGSUNTERRICHT (TÜ):
ELEKTROMECHANIK

Technischer
Übergangsunterricht (TÜ)

Entscheidet sich ein Schüler für diese Abteilung, erwägt er im Allgemeinen die Fortsetzung dieses Studiengangs nach dem Abitur.

DIE TECHNISCHE BEFÄHIGUNG (TB):
ELEKTROTECHNIK, HOLZTECHNIK, AGRONOMIE UND MECHANIK-MASCHINENBAU.

Technischer
Befähigungsunterricht
(TB)

AB DEM 5. JAHR COMPUTER- UND NETZWERKTECHNIK.

Diese Abteilung spricht eher die Schüler an, die eine fachliche Ausbildung absolvieren wollen, in der die Theorie stärker betont wird als die praktischen Arbeiten. Voraussetzung sind auch gute mathematische Kenntnisse, da in vielen der technischen Unterrichte immer wieder Bezüge zur Mathematik hergestellt werden.

Es ist ein Studiengang, bei dem neben den allgemeinen Fächern die fachbezogene Theorie mit der Praxis einhergeht.

Sie ermöglicht dank des Abiturs die Grundlage zu weiteren Studien und durch den Fachabschluss/Befähigungsnachweis (A2) die Möglichkeit zum Berufseinstieg.

DER BERUFSBILDENDE UNTERRICHT (BU):
ELEKTROINSTALLATION, MECHANIK (beide Grundwahlfächer werden bis zum 4. Jahr angeboten), HOLZTECHNIK BERUFSBILDEND, LANDWIRTSCHAFT.
AB DEM 5. JAHR FAHRZEUGTECHNIK.

Berufsbildender
Unterricht (BU)

Schwerpunkt ist hier die praktische Arbeit, ohne dass jedoch die allgemeinen Fächer und die theoretischen Grundlagen vernachlässigt werden. Sie gilt als gute Vorbereitung auf einen eher handwerklich ausgerichteten Beruf. Nach Abschluss eines 7. Jahres erhält man auch hier ein Abiturzeugnis.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie eine Beschreibung der Grundwahlfächer des technischen Unterrichts ab dem 3. Jahr sowie die verschiedenen Stundenraster.



Die Elektromechanik beschäftigt sich vor allem mit der Erzeugung mechanischer Vorgänge mittels elektrischer Antriebe. Dabei erhält der Schüler Einsicht in die industrielle Technik und seine Fähigkeiten zu technischen Überlegungen werden entfaltet.

Das Sachgebiet der Elektromechanik ist breit gefächert: Es überschneidet sich oftmals mit dem Elektromaschinenbau, der Elektronik, der Informationstechnik sowie der elektrischen Steuerungstechnik, der Feinmechanik und dem Maschinenbau.

Der Schüler lernt die verschiedenen Werkstoffe der Metallindustrie, der Elektrotechnik sowie deren Verarbeitungsmöglichkeiten kennen. Bei den praktischen Arbeiten wird die Theorie einerseits umgesetzt, andererseits werden aber auch zusätzliche Erfahrungen für den theoretischen Unterricht gesammelt.

Vorausgesetzt wird hier vor allem eine gute mathematische und naturwissenschaftliche Begabung. Dazu wären technologisches Wissen und das Interesse für den Umgang mit moderner Technik von Vorteil. Nur fleißige Schüler können den Anforderungen dieser Studienrichtung nachkommen, da außerdem Überlegungsarbeit, technische Zeichnungen und persönliche Arbeiten (einzeln oder in Gruppen) verlangt werden.

Die Studienmöglichkeiten sind dementsprechend sehr breit gefächert.

Hier nur einige Beispiele:

- Ingenieur in Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektronik;
- Industrieingenieur in Elektromechanik, Elektronik, Pneumatik.



Computer sind aus unserer modernen Welt nicht mehr wegzudenken und täglich werden es mehr.

Eine große Zahl dieser Computer ist vernetzt - und dies weltweit. Ohne diese Rechner sind moderne Firmen und Dienstleistungsbetriebe derzeit nicht mehr funktionsfähig.

Aus diesem Grund sind Computer- und Netzwerktechniker gefragter denn je, jetzt und in nächster Zukunft.

Die CT-Abteilung (Informationstechnologie) vermittelt die Fähigkeit, die erforderlichen Betriebsmittel (Hardware) und deren EDV-Programme (Software) zusammenzustellen, zu installieren sowie zu warten.

Die Ausbildung beinhaltet schwerpunktmäßig folgende Themen: Betriebssysteme, Aufbau von Computersystemen, Netzwerkstrukturen, Datenmanagement sowie Grundlagen der Elektronik.

Fachwortschatz sowie Grundkenntnisse im technischen Englisch sind unerlässlich. IT-Techniker sind Teamplayer und müssen bereit sein, sich ständig weiterzubilden. Logisches und analytisches Denkvermögen sind wichtige Eigenschaften in dieser vielfältigen Arbeit.

Server, Router, Switch, Access Point...willkommen in der Abteilung Computer- und Netzwerktechnik

Du bist hier richtig, wenn:

- du lernen willst, woraus ein Computer besteht und was man an ihn anschließen kann (Hardware, Software, Peripheriegeräte, Kabel usw.).
- dich interessiert, wie man mehrere Computer im Netzwerk miteinander verbinden kann und diese verwaltet.
- du dich für Computer- und Netzwerktechnik interessierst



Der verantwortungsvolle Beruf des Elektrotechnikers erfordert in hohem Maß technisches Interesse, eigenständiges Arbeiten, logisches Denken, Fingergeschick, Ausdauer, Sorgfalt und Zuverlässigkeit sowie Teamgeist.

Wie in allen anderen technischen Berufen werden mathematische Kenntnisse, eine gute Allgemeinbildung und eine gute schriftliche Ausdrucksweise vorausgesetzt. Eigene Beobachtungen sowie praktische Versuche erschließen dem Elektriker die Gesetze und Grundlagen der Elektrotechnik. Kenntnisse über Materialien, Werkzeuge, Geräte usw. werden mit der Theorie in Zusammenhang gebracht und schließlich in die Praxis umgesetzt.

Von der Problemstellung über den Schalt- bzw. Verdrahtungsplan bis zum Anschluss einer elektrotechnischen Anlage müssen zukünftige Elektroinstallateure ein weites Betätigungsfeld abdecken: Die möglichen Tätigkeitsfelder reichen von der einfachen Lampenschaltung über Fehlersuche, Wartung von Haushaltsgeräten, Installation von Satellitenanlagen, moderner LED-Technik, Anwendung von Messgeräten, Fotovoltaik-Anlagen bis hin zu komplexeren Steuerungen der modernen Gebäudesystemtechnik.

Einen hohen Stellenwert nimmt die Erziehung zum Sicherheitsdenken ein, da Nachlässigkeit in diesem Punkt später im Beruf schnell lebensgefährlich werden oder auch hohe Sachschäden nach sich ziehen kann.

Hightech für die Zukunft ... das zeigt dir die Elektrotechnik!

Du bist hier richtig, wenn:

- du technisches Interesse hast und dich für Elektrotechnik interessierst.
- du Engagement und Enthusiasmus mitbringst.
- du es liebst kreative Lösungen zu suchen.
- du nicht auf Kriegsfuß mit Mathe stehst (betr. TB)



Ausgehend von den Bauteilen und Grundsaltungen der Elektrotechnik und Elektronik wird vor allem die Anwendung gesucht. Das Berechnen und Verstehen der Schaltungen wird durch die Simulation auf dem Computer sowie dem praktischen Aufbau im Labor gefestigt. Der Umgang mit Messinstrumenten (Multimeter, Oszilloskop, ...) und vor allen Dingen dem PC als Diagnosegerät wird im Labor gelehrt und erprobt.

Die programmierbare Digitaltechnik nimmt einen immer größeren Stellenwert in der Elektronik ein. Dieser Tatsache wird Rechnung getragen durch das Erlernen der Programmierung von Steuerungen und Mikroprozessoren.

Elektronik nimmt immer mehr die Rolle des „Hirns“ in Maschinen und Anlagen ein, deshalb werden auch die „Gliederbereiche“, so z.B. Regelungstechnik, Pneumatik und Mechatronik mit in den Unterricht einbezogen.

Hier setzt man voraus, dass die Schüler solide Grundkenntnisse in Elektrotechnik und Freude am analytischen und logischen Denken haben. Auch ist eine gute Basis in Mathematik und Physik unerlässlich.

Der Umgang mit dem Computer und den neuen Medien ist wichtig, da die Elektronik sich rasant entwickelt.

Industrieelektronik, die Abteilung wie zu Hause

Du bist hier richtig, wenn:

- du die Grundgesetze der Elektrotechnik lernen willst sowie rechnerisch veranlagt bist.
- du dich für Elektronik interessierst und entweder studieren willst oder direkt danach in die Industrieelektronik einsteigen willst.



Die Arbeit des Mechanikers beginnt mit einer technischen Zeichnung, die er von der Skizze bis zur Computerzeichnung selbst erstellt hat. Daraufhin plant er den Fertigstellungsablauf und erstellt Werkstücke mit den unterschiedlichen Bearbeitungsverfahren wie Bohren, Drehen, Fräsen und Schleifen.

Sind die Grundkenntnisse des traditionellen Verfahrens einmal erlernt, werden Werkstücke auf computergesteuerten Maschinen (CNC-Drehbänke, CNC-Fräsen) hergestellt.

Die Kenntnisse der Werkstoffkunde helfen ihm dabei, die wirtschaftlichen Schnittdaten (Vorschub, Drehzahl, Schnitttiefe) auszuwählen und den Arbeitsablauf logisch zu planen.

Überdies erlernt der Schüler Techniken wie Schweißen, Hydraulik und Pneumatik, sowie Automation.

Grundvoraussetzungen für eine Ausbildung als Mechaniker sind:

- logisches Denken
- gute mathematische Kenntnisse
- das Interesse an der Technik
- die Fähigkeit zur mündlichen und schriftlichen Kommunikation auch in einer Fremdsprache
- das Erlernen von technischen Begriffen

Zeichne deinen Plan, entwerfe dein Projekt... (2.Stufe)

Von Zylindern und kleinen Motoren bis zur 3D- Zeichnung (3.Stufe)

Du bist hier richtig, wenn:

- du lernen willst, wie man Projekte plant und Konstruktionen verwirklicht.
- du gerne am Computer arbeitest (2D und 3D-Zeichnungen).
- du die Liebe zum Detail hast.



In der Kraftfahrzeug-Branche ist seit Langem ein Anstieg elektronischer Bauteile und Systeme zu verzeichnen. Dies hat dazu geführt, dass die bestehenden Berufe Kfz-Mechaniker, Kfz-Elektriker und Automobilmechatroniker zu einem Berufsprofil zusammengelegt wurden: zum Profil des **KFZ-Mechatronikers**.

Das wiederum erfordert neue diagnostische und problemlösende Kompetenzen des Facharbeiters: Hier spiegelt sich die Wechselwirkung der erforderlichen Tätigkeiten und Komponenten in der Mechanik und Elektrik wider. Neue Technologien und komplexe Systeme lösen Montagetätigkeiten einzelner Komponenten im Auto ab.

Fahrzeugtechniker führen Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten selbstständig und im Team unter Beachtung des Umweltschutzes, der Arbeitssicherheit, des Gesundheitsschutzes und der Qualitätssicherung aus. Sie beschaffen sich Informationen und werten sie aus, planen ihre Arbeit und dokumentieren sie. Sie analysieren elektrische, elektronische, mechanische sowie pneumatische und hydraulische Systeme, stellen Fehler und Störungen fest und beheben diese. Dabei setzen sie rechnergestützte Informations- und Kommunikationssysteme zur Erstellung von Prüfprotokollen ein.

Auch hier sind logisches Denken, Fingerfertigkeit, Interesse an Kraftfahrzeugen, Verständnis für Technik und Elektronik, Sorgfalt, Ausdauer und Zuverlässigkeit, sowie sichere mündliche und schriftliche Ausdrucksweise unentbehrlich.

Der Motor läuft...Fahrzeugtechnik mit voller Kraft voraus!

Du bist hier richtig, wenn

- du handwerklich geschickt bist.
- du dich für Technik und den Kraftfahrzeug-Beruf interessierst.



*„Die Seele nährt sich von dem, woran sie sich erfreut“,
befand Aurelius Augustinus (römischer Kirchenlehrer).*

Zu den Dingen, die unser Wohlbefinden fördern, gehört zweifellos seit jeher auch ein gutes Handwerk.

Die Entwicklung macht jedoch auch vor dem Schreinerberuf nicht Halt. Neue Techniken und vielfältige Verfahren kommen zum Einsatz. Technische und ästhetische Aspekte sowie den Erhalt alter Bausubstanz darf der Schreiner nicht außer Acht lassen. Miteinander und voneinander lernen, weil Teamgeist gefordert ist, persönlicher Einsatz, Pünktlichkeit, Präzision und Kompetenz zeichnen zuverlässige Mitarbeiter aus.

Eine technische Zeichnung (Handzeichnung oder PC) lesen, verstehen und selbst entwickeln, eine Arbeitsmethode erstellen, die verschiedenen Materialien vom Rohstoff bis zum Endprodukt unterscheiden und ihre Eigenschaften kennen, Werkzeuge und Maschinen sowohl in der Bau- als auch in der Möbelschreinerei sicher und sinnvoll einzusetzen, bilden die Grundlage für diesen vielseitigen Beruf.

*Aus gutem Holz geschnitzt sein ... willkommen in der Holztechnik (2.Stufe)
Ich und mein Holz...Holztechnik für Fortgeschrittene (3.Stufe)*

Du bist hier richtig, wenn

- du gerne mit Holz arbeitest.
- du handwerkliches Geschick mit Kreativität vereinbaren willst.
- du Ausdauer besitzt.



Als erste Aufgabe gilt für die Landwirtschaft noch immer die Produktion von gesunden und hochwertigen Nahrungsmitteln für Mensch und Tier in einer umweltverträglichen und tiergerechten Art und Weise.

Die Aufgaben des Gartenbaus beziehen sich unter anderem auch auf die Produktion von Lebensmitteln (Schwerpunkte sind der Vergleich des ökologischen Anbaus mit dem konventionellen Anbau), aber auch auf die Gestaltung.

Nach einem 3. und 4. Jahr, wo die vorbereitenden Grundlagen für die Studienrichtung Agronomie vermittelt werden, hat der Schüler ab dem 5. Jahr die Möglichkeit, zwischen den beiden Fachoptionen Landwirtschaft oder Gartenbau zu wählen.

Der Jugendliche wird ständig geschult, die Zusammenhänge im Alltag und im Beruf zu beobachten und zu analysieren. Dazu werden ihm neben den Grundwahlfächern Pflanzenbau und Tierkunde (nicht für die Option Gartenbau), fachlich angewandte Grundlagen der Botanik, der Chemie, der Ökologie, der Technik und der Betriebslehre vermittelt.

Eine solide Grundausbildung sowie die ständige Weiterbildung, zum Beispiel auf Fachvorträgen, bei Besuchen von Ausstellungen, ... erlauben es ihm, sich regelmäßig in Frage zu stellen, sich an neue Gegebenheiten anzupassen, die Vielfältigkeit des Berufes kennenzulernen oder auch Praktikanten auszubilden.

Um sich mit Beratern, Behörden wie auch mit Kritikern sachlich und auf Augenhöhe unterhalten zu können, aber auch, um sich die lateinischen Bezeichnungen der Pflanzen merken zu können, sind ein Gefühl für die Sprache sowie gute Sprachkenntnisse unabdinglich.

*Ein Blick in die Zukunft...die Landwirtschaft stellt sich vor
Gemüse, Pflanzen und Terrassen...alles für den Gartenbau*

Du bist hier richtig, wenn

- du Spaß an Naturwissenschaften hast.
- du mehr über Biodiversität und Tierzucht und erfahren willst.
- du gerne im Grünen arbeitest.
- du einen grünen Daumen hast.



Als erste Aufgabe gilt für die Landwirtschaft noch immer die Produktion von gesunden und hochwertigen Nahrungsmitteln für Mensch und Tier in einer umweltverträglichen und tiergerechten Art und Weise.

Der Landwirt benötigt nicht nur Kenntnisse über die Lebensvorgänge von Boden, Pflanze und Tier, sondern auch in der Betriebsführung und -planung. Dafür müssen pro Woche einige Stunden im Büro geleistet werden.

Die Arbeit mit Maschinen, die Wartung sowie kleinere Reparaturen gehören ebenso zur Arbeit des Landwirts wie der Unterhalt der Gebäude und des Betriebsgeländes. Eine solide Grundausbildung sowie die ständige Weiterbildung, zum Beispiel auf Fachvorträgen, erlauben es ihm, sich regelmäßig in Frage zu stellen, sich an neue Gegebenheiten anzupassen oder auch Praktikanten auszubilden.

Um sich mit Beratern, Behörden wie auch mit Kritikern sachlich und auf Augenhöhe unterhalten zu können, sind gute Sprachkenntnisse unabdinglich.

Landwirt sucht Teamplayer...

Einzigartig in der DG...die Abteilung Landwirtschaft stellt sich vor

Du bist hier richtig, wenn:

- du wissen willst, was in einem landwirtschaftlichen Betrieb läuft.
- du dich für die Landwirtschaft, die Pflanzen und die Tiere interessierst.
- du erfahren willst, wie Nahrungsmittel produziert werden.

4.2.1 DER TECHNISCHE ÜBERGANGSUNTERRICHT (TÜ)

✓ **ELEKTROMECHANIK**

Vom 3. bis zum 6. Jahr: 36 St./ Woche

Technischer
Übergangsunterricht (TÜ)

PFLICHTFÄCHER :

3.+ 4.J. 5.+ 6.J.

RELIGION	2	2
DEUTSCH	4	4
FRANZÖSISCH	5	4
GESCHICHTE / ERDKUNDE	4	3
SPORT	2	2
BIOLOGIE	-	1
CHEMIE	-	1
PHYSIK	-	1
MATHEMATIK	4	5
NATURWISSENSCHAFTEN	2	-
MEDIENKOMPETENZ	-	1
ENGLISCH	2	2

GRUNDWAHLFACH:

ELEKTROTECHNIK U. TECHNOLOGIE	2	-
MECHANIK U. FACHKUNDE MECHANIK	2	-
PRAKTISCHE ARBEITEN: ELEKTRONIK	2	-
PRAKT. ARBEITEN: WERKZEUGMASCHINEN	2	-
TECHNISCHES ZEICHNEN	2	-
ELEKTROTECHNIK UND ELEKTRONIK	-	1/2
LABOR UND MESSTECHNIK	-	1
MECHANIK UND FERTIGKEITSLEHRE	-	2/1
TECHNISCHES ZEICHNEN:		
ELEKTROTECHNIK UND SCHALTPLÄNE	-	2
TECHNISCHES ZEICHNEN: MECHANIK	-	2

ERGÄNZUNGSFACH:

MATHEMATIK	1	2
------------	---	---

Technischer
Befähigungsunterricht
(TB)

4.2.2 DIE TECHNISCHE BEFÄHIGUNG (TB)

AGRONOMIE (LANDWIRTSCHAFT/GARTENBAU), ELEKTROTECHNIK/INDUSTRIELEKTRONIK, HOLZTECHNIK, MECHANIK-MASCHINENBAU, COMPUTER- UND NETZWERKTECHNIK

✓ **AGRONOMIE**

Vom 3. bis zum 6. Jahr

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	4 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	4 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
ENGLISCH FÜR TECHNIKER	1 St.
ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG	1 St. (NUR 2.STUFE)
SPORT	2 St.

GRUNDWAHLFACH :

	3.J.	4.J.	5.J.	6.J.
ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN				
CHEMIE, PHYSIK	2	2	2	2
BOTANIK	2	1	-	-
ÖKOLOGIE	-	-	2	2
ZOOLOGIE	-	1	-	-
BETRIEBSLEHRE LANDWIRTSCHAFT	2	2	3	3
AGRARTECHNIK(*)	2	2	2	2
PFLANZENBAU (3.STUFE GWF GB)	-	-	6	6
PFLANZENBAU (2.STUFE LW UND GB, 3.STUFE LW)	4	2	3	3
SOWIE ÖKOLOGIE	-	2	-	-
TIERZUCHT (2.STUFE LW UND GB, 3.STUFE LW)	2	2	3	3

ERGÄNZUNGSWAHLFACH

PRAKTISCHE ARBEITEN (**)	2	2	2	2
--------------------------	---	---	---	---

(*) LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN, BAU, MOTOREN -

(**) GARTENBAU, SCHWEIßEN, MECHANIK – (BEIDES JE NACH JAHR)

✓ **ELEKTROTECHNIK**

Während des 3. und 4. Jahres

✓ **INDUSTRIELEKTRONIK**

Während des 5. und 6. Jahres

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	4 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	4 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
ENGLISCH FÜR TECHNIKER	1 St.
ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG	1 St. (NUR 2.STUFE)
SPORT	2 St.

GRUNDWAHLFACH :

	3.J.	4.J.	5.J.	6.J.
ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN	1	1	1	1
ANGEWANDTE ELEKTROTECHNIK	6	6	3	-
SCHALTTECHNIKEN				
FACHKUNDE	2	2	-	-
ELEKTROTECHNISCHES ZEICHNEN	2	0	-	-
AUTOMATION	1	1	-	-
PRAKTISCHE ARBEITEN	4	0	-	-
TECHNISCHE PROJEKTE	0	6	-	-
ELEKTRONIK	-	-	6	2
ELEKTRONIK – STEUERUNGSSYSTEME	-	-	-	6
LABOR ELEKTRONIK	-	-	4	4
PROJEKTE	-	-	3	4

✓ **COMPUTER-UND NETZWERKTECHNIK**

Während des 5. und 6. Jahres

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	4 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	4 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
ENGLISCH FÜR TECHNIKER	1 St.
SPORT	2 St.

GRUNDWAHLFACH

	5.J.	6.J.
ANGEWANDTE INFORMATIK	4	-
ANGEWANDTE ELEKTRONIK	2	2
BERUFLICHE EINFÜHRUNG	-	2
BETRIEBSSYSTEME	4	5
NETZWERKTECHNIK	3	4
PC-AUFBAU	4	4

✓ **HOLZTECHNIK**

Vom 3. bis zum 6. Jahr

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	4 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	4 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
ENGLISCH FÜR TECHNIKER	1 St.
ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG	1 St. (NUR 2.STUFE)
SPORT	2 St.

GRUNDWAHLFACH :

	3.J.	4.J.	5.J.	6.J.
ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN	1	1	1	1
FACHKUNDE HOLZ / TECHNOLOGIE	3	3	2	2
TECHNISCHES ZEICHNEN HOLZ	4	4	4	3
PRAKTISCHE ARBEITEN HOLZ	8	8	6	6
ARBEITS- U. BETRIEBSORGANISATION	-	-	-	1
AUTOMATISIERUNG/AUTOMATISCHE SYSTEME	-	-	1	1
LABOR AUTOMATISCHE SYSTEME	-	-	-	2
ELEKTROTECHNIK UND ELEKTRONIK	-	-	1	-
FESTIGKEITSLHRE	-	-	1	1
STIL UND EINRICHTUNGEN/STILARTEN	-	-	1	-

✓ **MECHANIK - MASCHINENBAU**

Vom 3. bis zum 6. Jahr

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 ST.
DEUTSCH	4 ST.
FRANZÖSISCH	4 ST.
MATHEMATIK	4 ST.
GEOGRAFIE	1 ST.
GESCHICHTE	1 ST.
ENGLISCH FÜR TECHNIKER	1 ST.
ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG	1 ST. (NUR 2.STUFE)
SPORT	2 ST.

GRUNDWAHLFACH :

	3.J.	4.J.	5.J.	6.J.
ANGEWANDTE NATURWISSENSCHAFTEN	-	1	1	1
ANGEWANDTE MECHANIK	2	2	-	3
ANGEWANDTE ELEKTROTECHNIK	-	1	-	-
BETRIEBSORGANISATION	-	-	-	1
FACHKUNDE MECHANIK	3	3	-	-
FACHKUNDE UND ARBEITSMETHODEN	-	-	1	-
FACHKUNDE PRODUKTIONSTECHNIKEN	-	-	1	-
FESTIGKEITSLEHRE	-	-	2	-
LABOR				
AUTOMATION	-	-	1	2
ELEKTROTECHNIK	-	-	1	-
KONSTRUKTION	-	-	1	1
MATERIALKUNDE	-	-	-	1
METROLOGIE	-	-	1	-
PRAKTISCHE ARBEITEN				
ZERSPANTECHNIK	6	5	5	5
SCHWEIßEN	2	2	-	-
TECHNISCHES ZEICHNEN	3	2	3	3

4.2.3 DER BERUFSBILDENDE UNTERRICHT (BU)

DIESEL-HYDRAULIK-PNEUMATIK, FAHRZEUGTECHNIK, HÖLZTECHNIK BERUFSBILDEND, MECHANIK, ELEKTROINSTALLATIONEN, LANDWIRTSCHAFT

Berufsbildender Unterricht (BU)

✓ **ELEKTROINSTALLATIONEN**

Während des 3. und 4. Jahres

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 ST.
DEUTSCH	3 ST.
FRANZÖSISCH	4 ST.
MATHEMATIK	2 ST.
GEOGRAFIE	1 ST.
GESCHICHTE	1 ST.
SPORT	2 ST.
ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG	1 ST.

GRUNDWAHLFACH:

	3.J.	4.J.
ELEKTROTECHNIK	2	3
METHODE UND TECHNOLOGIE		
ELEKTROTECHNIK	1	-
FACHKUNDE ELEKTROTECHNIK	3	3
FACHKUNDE AUTOMATION	-	1
FACHKUNDE MECHANIK	1	-
TECHNISCHES ZEICHNEN		
ELEKTROTECHNIK	2	2
MECHANIK	1	1
PRAKTISCHE ARBEITEN:		
SCHWEIßEN	2	2
ELEKTROTECHNIK	8	8

✓ **MECHANIK**

Während des 3. und 4. Jahres

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 ST.
DEUTSCH	3 ST.
FRANZÖSISCH	4 ST.
MATHEMATIK	2 ST.
GEOGRAFIE	1 ST.
GESCHICHTE	1 ST.
SPORT	2 ST.
ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG	1 ST.

GRUNDWAHLFACH:

	3.J.	4.J.
ALLGEMEINE MECHANIK (THEORIE)	1	1
ARBEITSMETHODE	1	1
ELEKTROTECHNIK (THEORIE)	-	1
FACHKUNDE		
MASCHINELLE BEARBEITUNG	2	-
MECHANIK/TECHNOLOGIE	-	2
SCHWEIßEN	1	-
MATERIALKUNDE	1	1
PRAKTISCHE ARBEITEN		
MASCHINELLE BEARBEITUNG	8	8
ANPASSEN UND MONTAGE	1	1
SCHWEIßEN	2	2
TECHNISCHES ZEICHNEN MECHANIK	3	3

✓ **FAHRZEUGTECHNIK**

Während des 5. und 6. Jahres

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 ST.
DEUTSCH	3 ST.
FRANZÖSISCH	4 ST.
MATHEMATIK	2 ST.
GEOGRAFIE	1 ST.
GESCHICHTE	1 ST.
SPORT	2 ST.

GRUNDWAHLFACH:

	5.J.	6.J.
BETRIEBSLEITUNG	-	2
FACHKUNDE KFZ- MECHANIK / MOTOREN	2	2
LABOR: KFZ- ELEKTROTECHNIK	2	2
LABOR: KFZ- MECHANIK / MOTOREN	2	2
PRAKTISCHE ARBEITEN		
KFZ- ELEKTROTECHNIK	4	4
KFZ- MECHANIK / MOTOREN / WERKSTATT	4	4
SCHWEIßEN	2	2
WERKZEUGMASCHINEN (ZERSPANUNG)	2	-
TECHNISCHE FRAGEN		
FACHKUNDE KFZ- ELEKTROTECHNIK	2	2
SCHWEIßEN	1	1

✓ **FAHRZEUGTECHNIK: DIESEL – HYDRAULIK – PNEUMATIK**

Im 7. Jahr

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	3 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	2 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
SPORT	2 St.

GRUNDWAHLFACH:

ELEKTROTECHNIK UND LABOR	5
HYDRAULIK – PNEUMATIK	2
LABOR: DIESEL	2
LABOR : HYDRAULIK-PNEUMATIK	2
FACHKUNDE DIESELMOTOREN	2
PRAKTIKUM / PRAKTISCHE ARBEITEN	8

✓ **HOLZTECHNIK BERUFSBILDEND**

Während des 3. und 4. Jahres

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	3 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	2 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
SPORT	2 St.
ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG	1 St.

GRUNDWAHLFACH:

	3.J.	4.J.
FACHKUNDE HOLZ/TECHNOLOGIE	4	4
PRAKTISCHE ARBEITEN	13	13
TECHNISCHES ZEICHNEN HOLZ	3	3

✓ **HOLZTECHNIK BERUFSBILDEND**

Während des 5. und 6. Jahres

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	3 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	2 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
SPORT	2 St.

GRUNDWAHLFACH:

	5.J.	6.J.
BETRIEBSLEITUNG	-	2
FACHKUNDE HOLZ / TECHNOLOGIE	3	3
PRAKTISCHE ARBEITEN HOLZ		
DACHEINDECKUNGEN	3	-
WERKSTATTARBEIT, BAUSTELLE, PRAKTIKUM	12	13
TECHNISCHES ZEICHNEN HOLZ	3	3

✓ **HOLZTECHNIK – INNENAUSBAU UND GESTALTUNG**

Im 7. Jahr

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	3 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	2 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
SPORT	2 St.

GRUNDWAHLFACH:

FACHKUNDE HOLZ/TECHNOLOGIE	3
PRAKTISCHE ARBEITEN HOLZ	
WERKSTATTARBEIT, BAUSTELLE, PRAKTIKUM	14
TECHNISCHES ZEICHNEN	4

✓ **LANDWIRTSCHAFT**

Während des 3. und 4. Jahres

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 ST.
DEUTSCH	3 ST.
FRANZÖSISCH	4 ST.
MATHEMATIK	2 ST.
GEOGRAFIE	1 ST.
GESCHICHTE	1 ST.
SPORT	2 ST.
ELEKTRONISCHE DATENVERARBEITUNG	1 ST.

GRUNDWAHLFACH:

	3.J.	4.J.
AGRARTECHNIK		
BAU	1	-
ELEKTROTECHNIK	-	1
MASCHINEN	-	1
MECHANIK	1	-
MOTOREN	-	1
BETRIEBSLEHRE	2	3
PHYTOTECHNIE / ALLGEMEINE PFLANZENKUNDE	3	3
PRAKTISCHE ARBEITEN		
BAU	2	-
ELEKTRO	-	1
HOLZ	2	-
MASCHINEN	3	3
MECHANIK	1	-
MOTOREN	-	2
SCHWEIßEN	-	2
ZOOTECHE / TIERZUCHT	5	3

✓ **LANDWIRTSCHAFT**

Während des 5. und 6. Jahres

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 ST.
DEUTSCH	3 ST.
FRANZÖSISCH	4 ST.
MATHEMATIK	2 ST.
GEOGRAFIE	1 ST.
GESCHICHTE	1 ST.
SPORT	2 ST.

GRUNDWAHLFACH:

	5.J.	6.J.
AGRARTECHNIK		
ELEKTRO	1	-
MASCHINEN	1	1
MECHANIK	-	1
MOTOREN	1	-
BETRIEBSLEHRE	3	3
DEUTSCH/BEGLEITUNG QUALIFIKATIONSARBEIT	1	-
PHYTOTECHNIE / PFLANZENBAU	3	3
ZOOTECHE / TIERZUCHT	3	3
PRAKTISCHE ARBEITEN		
PRÄTIKUM (MASCHINEN, MOTOREN)	8	8
SCHWEIßEN	-	2

✓ **LANDWIRTSCHAFT**
Im 7. Jahr

Ab dem 5. Jahr absolviert der Schüler zusätzlich zum praktischen Unterricht Betriebspraktika während der Schul- und Ferienzeiten.

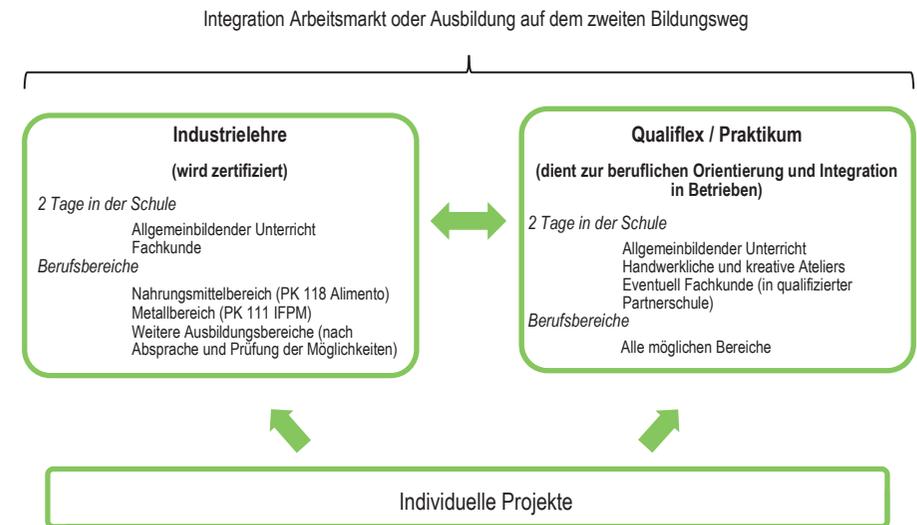
PFLICHTFÄCHER:

RELIGION	2 St.
DEUTSCH	3 St.
FRANZÖSISCH	4 St.
MATHEMATIK	2 St.
GEOGRAFIE	1 St.
GESCHICHTE	1 St.
SPORT	2 St.

GRUNDWAHLFACH:

AGRARTECHNIK	
HYDRAULIK – PNEUMATIK	1
MECHANIK / FACHPRAXIS	2
BETRIEBSLEHRE	3
LABOR HYDRAULIK – PNEUMATIK / FACHPRAXIS	3
PHYTOTECHNIE / PFLANZENBAU	3
ZOOTECHE / TIERZUCHT	3
PRAKTIKUM / FACHPRAXIS MASCHINEN	6

5 DER TEILZEITUNTERRICHT (TZU)



Zulassungsbedingung: Regelschüler zwischen 16 und 18 Jahre bzw. ab 15 Jahre, insofern diese das 1. und 2. Jahr der Sekundarschule besucht haben.
Schüler zwischen 18 – 25 Jahren nur unter bestimmten Bedingungen





Der TZU ist eine Lern- und Lebenswerkstatt für Jugendliche mit vielseitigen Herausforderungen.

Der TZU ist spezialisiert auf die berufliche Orientierung und Teilqualifizierung sowie die individuelle Betreuung des Schülers und fördert den Jugendlichen in seiner schulischen, beruflichen, sozialen, persönlichen, psychologischen und emotionalen Entwicklung optimal.

Der TZU ist eine duale angepasste Ausbildungsform für Jugendliche von 16 Jahren bis zum Alter von maximal 25 Jahren bzw. für Jugendliche ab 15 Jahren, insofern sie zwei Sekundarschuljahre durchlaufen haben. Während 2 Wochentagen folgt der Schüler einem individuell angepassten allgemeinbildenden und praktischen Unterricht, und während der restlichen 3 Wochentage ist der Schüler in einem Betrieb beschäftigt.

Der TZU nimmt Jugendliche das ganze Schuljahr über auf.

Die ein- bis dreijährige Industrielehre vermittelt die schulischen und beruflichen Kenntnisse, um nach der sektoriellen Zertifizierung einer entlohnten Tätigkeit als Angestellter oder Arbeiter nachzugehen.

Die schulische Ausbildung ist aufgeteilt in:

- **Allgemeinbildung:** Deutsch, Mathematik, Französisch, Tagesgeschehen, ...
- **Fachkunde:** Bäckerei, Fleischerei, Metall,...
- **Praktischer Unterricht:** handwerkliche und kreative Ateliers: Kochen, Mechanik, Gartenatelier, ...

Ziel dieser dualen Ausbildungsform ist es u.a., schulische Lücken zu schließen (d.h. Grundschulabschluss oder Orientierungsbescheinigung des 2. bzw. 3. Jahres des berufsbildenden Unterrichts zu erhalten) und den Schüler gegebenenfalls bei der Wiedereingliederung in den Vollzeitunterricht zu unterstützen.

Der TZU setzt sich ebenfalls zum Ziel, den Schüler auf eine Ausbildung vorzubereiten und ihn bei der Integration in die Arbeits- und Berufstätigkeit zu begleiten. Im TZU unterstützt man den Jugendlichen bei der Orientierung, sodass er

schließlich sein individuelles Projekt definiert. Ist dieses Projekt festgelegt, so vermittelt der TZU den Schüler an den Arbeitsmarkt oder in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt oder der *Dienststelle für Selbstbestimmtes Leben* an weiterbildende bzw. berufsbildende Schulen. Kurzum, der TZU verfolgt kurz-, mittel- und langfristige Ziele in der sozial-beruflichen Integration und ist eine Anlaufstelle für Beratung, Orientierung und Begleitung.



Praktisches Atelier



Erlebnispädagogik



Ausbildungszentrum FormAlim (FOREM)



Handwerk

6 AUßERSCHULISCHE AKTIVITÄTEN

Neben „rein schulischen“ Aktivitäten werden auch außerschulische Aktivitäten angeboten. So bieten wir während des Schuljahres an:

- einen Sporttag für die Schüler des 1. und 2. Jahres
- diverse Klassenfahrten (für die Schüler des 1. bis 4. Jahres)
- eine einwöchige Studienreise für die Schüler der 5., 6. und 7. Klassen
- Teilnahme an verschiedenen Schüleraustauschprojekten
- Besinnungstage für die Schüler des 5. Jahres
- Kino-, Theater-, Opern- und Ausstellungsbesuche
- Besuche fachbezogener Ausstellungen
- Informationen seitens Kaleido-DG zur Berufswahlfindung
- Besuch der Abschlussklassen des „Salon études et professions“ (Information zu Studium und Beruf) in Eupen und Lüttich
- erfolgreiche Teilnahme an der Mathe-, Physik- und Chemieolympiade, am Kristallwachstumswettbewerb (Chemie), an verschiedenen Sportwettkämpfen, an der Meca-Trophy, ...
- Wanderungen für die Schüler der 1. und 2. B-Klassen
- Organisation einer Kappensitzung durch die Schüler des 5. Jahres
- Gestaltung einer Tageszeitung und TV- und Radio-Reportagen im Rahmen des Projektes „Journalist für einen Tag“
- Teilnahme an verschiedenen internationalen Projekten
- Autorenlesungen
- Organisation eines Fußball- und Volleyballspiels Lehrer gegen Schüler
- Verpflichtendes Berufspraktikum für die Schüler der 5. 6. und 7. Klassen der TB- und BU- Abteilung während des Schuljahres und der Ferien
- Projekttag für die Schüler der 1. bis 4. Klassen
- u.v.a.m.



Studienreisen



Journalist für einen Tag



Schwimmmarathon der DG



Theaterbesuche

7 DAS INTERNAT



Die Schule verfügt über ein modernes Jungeninternat, wo die Schüler während der ganzen Woche von einem kompetenten Team aus Erziehern optimal betreut und versorgt werden.

Dieser Neubau verfügt über Einzel-, Doppel- und Mehrbettzimmer. Jede Etage ist mit Duschräumen und Toiletten ausgestattet.

Des Weiteren verfügt das Internatsgebäude über Aufenthaltsräume mit Beschäftigungsmöglichkeiten wie Tischtennis, Air-Hockey-Tischgeräte und diversen Tischspielen, über eine PC-Ecke, eine Bücherecke, einen Fernsehraum sowie über einen eigenen Speisesaal.

Auch hier ist von großer Bedeutung, dass sich jeder an die Regeln und Vorschriften hält, damit das tägliche Miteinander problemlos vonstattengeht. Wir achten auf Disziplin, Sauberkeit, Ordnung, Tischmanieren, auf Respekt gegenüber den Erziehern, den Mitbewohnern und den anderen Personalmitgliedern, auf ordentlichen Umgang mit dem zur Verfügung gestellten Mobiliar.

Im Anschluss an den Unterricht, nach Imbiss und Pflichtstudium, haben die Internatsschüler die Möglichkeit, an Sportaktivitäten teilzunehmen, wie z.B. Fußball, Schwimmen, Karate.

Mittwochnachmittags wird jeweils eine Aktivität angeboten, so zum Beispiel Kinobesuch, Schlittschuhlaufen, Schwimmen, Besuch eines Weihnachtsmarktes, ...

Auf dieser Seite finden Sie eine Übersicht des Tagesablaufs im Internat:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag	
07.00 Uhr	Aufstehen
07.30 Uhr	Frühstück
08.20 Uhr	Beginn des Unterrichts
12.45 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	Beginn des Unterrichts
16.00 Uhr	Imbiss
16.15 Uhr	Freizeit
17.00 Uhr	Beginn des Pflichtstudiums
18.30 Uhr	Abendessen
Ab 18.45 Uhr	Freizeit für die Primarstufe bis 20.30 Uhr für das 1. + 2. Jahr bis 20.30 Uhr für das 3. Jahr bis 22.00 Uhr für die Oberstufe ohne Begrenzung
Mittwoch	
07.00 Uhr	Aufstehen
07.30 Uhr	Frühstück
08.20 Uhr	Beginn des Unterrichts
12.45 Uhr	Mittagessen
13.15 Uhr	Freizeit
14.00 Uhr	Verschiedene Aktivitäten für die jeweiligen Altersgruppen
16.00 Uhr	Imbiss
17.00 Uhr	Beginn des Pflichtstudiums (wenn keine Aktivitäten stattfinden)
18.30 Uhr	Abendessen
Ab 18.45 Uhr	Freizeit

8 ZEIT FÜR MEHR ... „TAGESINTERNAT“

Als Schulgemeinschaft BSTI bieten wir im Jahre 2020 eine Neuheit an: das Tagesinternat, angegliedert an das Jungeninternat BSTI.



Gesellschaftliche Veränderungen führen bei der Betreuung der Kinder und Jugendlichen immer mehr zu Engpässen. Und genau da wollen wir ein Angebot schaffen, mit dem Druck und Stress genommen und der Feierabend angenehmer und entspannter werden kann.

Das Tagesinternat bietet Jungen ab 10 Jahren einen betreuten Rahmen nach Schulschluss und ist offen für Schüler aller Schulen.

BETREUTER RAHMEN NACH SCHULSCHLUSS

Das Tagesinternat bietet eine Betreuung bis in die frühen Abendstunden, jedoch ohne Übernachtung. Das Mittagessen nehmen die Sekundarschüler im Speisesaal der Internatsschüler ein, die Primarschüler bleiben dafür in der jeweiligen Primarschule. Um 16.00 Uhr können sie einen Imbiss zu sich nehmen und ein wenig Freizeit genießen, sei es bei einer Aktivität, allein oder mit Freunden.

Ab 17.00 Uhr bietet das Internatsstudium während 90 Minuten den Rahmen für das Erledigen der Hausaufgaben. Dabei besteht die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen und sich gegenseitig zu helfen. Das Erzieherteam unterstützt bei der Bewältigung der Hausaufgaben, die hauptsächliche Arbeit leistet jedoch der Schüler. Es kann aber immer noch vorkommen, dass der 90-Minuten-Rahmen nicht ausreicht und die Hausaufgaben zu Hause beendet werden müssen.

Um 18.30 Uhr kann der Schüler dann abgeholt werden oder noch zum Abendessen bleiben und erst um 19.00 Uhr nach Hause fahren. Am Mittwochnachmittag finden regelmäßig Aktivitäten statt, die mit Mehrkosten verbunden sein können. Die Teilnahme ist nicht verpflichtend, wird aber wärmstens empfohlen. 😊

SCHNUPPERTAGE UND PILOTPHASE

In der ersten Schulwoche im September bieten wir kostenlose Schnuppertage an. So kann jede Familie erst einmal testen, ob dieses Angebot etwas für sie ist.

Anschließend gibt es dann eine Pilotphase bis zu den Allerheiligenferien. Für diesen Zeitrahmen muss sich der Schüler jedoch komplett einschreiben, entweder für 2, 3 oder 4 Tage pro Woche.

UNKOSTEN

Die Unkosten betragen 10,50 € pro Tag. Darin enthalten sind ein warmes Mittagessen, ein Imbiss und die Betreuung bis 18.30 Uhr. Bleibt der Schüler fürs Abendessen, so kommen noch einmal 2,50 € hinzu. Die Bezahlung erfolgt monatlich, bei der Anmeldung ist eine Kautions zu hinterlegen.

WEITERE INFOS UND ANMELDUNG

Weitere Infos erteilen das Erzieherteam BSTI und Frau Danielle Putters (Direktorin des Internates). Kontaktieren Sie uns per Telefon (080 44 09 50 – 16.00-20.00 Uhr) oder unter info@bsti-mail.be

Achtung: Die Anzahl der Plätze ist begrenzt.

Anmeldungen mit Erziehungsberechtigten nur auf Termin.

9 DER ELTERNRAT

Seit dem Schuljahr 2013-2014 besteht an unserer Schule wieder eine organisierte Form der Elternmitwirkung.

Als Eltern vertrauen wir unsere Kinder der Schule an und verlassen uns auf die Kompetenz des Schulkollegiums in Fragen der Erziehung und Bildung. Dabei wollen wir aber nicht die gesamte Verantwortung an die Schule abtreten. Wir wollen unser Interesse am Schulgeschehen zeigen und darüber informiert werden, denn Schule geht auch immer uns Eltern etwas an.

Der Elternrat handelt im Hinblick auf **folgende Ziele**:

- von der Lehrerschaft, der Schulleitung und dem Schülerrat über das Schulgeschehen, die Probleme und die Vorhaben zur Schulentwicklung frühzeitig informiert zu werden und dann die Meinung der Eltern gegenüber den genannten Akteuren zu vertreten. Dabei soll sich jeder ernstgenommen und in seiner Persönlichkeit respektiert fühlen;
- eine beratende Funktion wahrzunehmen in Fragen, die Schüler und Eltern betreffen;
- die Möglichkeiten der Mitbestimmung zu nutzen;
- zur Förderung partnerschaftlicher Kontakte zwischen den Akteuren beizutragen;
- zur Unterstützung des positiven Lernklimas in der Schulgemeinschaft BS/TI;
- das Interesse und die Beteiligung aller Eltern bei der Erziehung und Bildung unserer Kinder im schulischen Rahmen zu fördern.

Um diese Ziele zu verwirklichen, sieht der Elternrat es als seine **Aufgabe**, für die Akteure Gelegenheiten zum Informations- und Meinungsaustausch bezüglich des Schulgeschehens, konkreter Probleme, der Vorhaben zur Schulentwicklung und der Lehr- und Erziehungskonzepte zu schaffen sowie sich an Schulprojekten zu beteiligen.

10 DER SCHÜLERRAT



Hören!
Reden!
Gestalten!

Wir vom Schülerrat halten alle Möglichkeiten in der Hand uns für unsere Mitschüler einzusetzen. Das tun wir in gleich welchen schulischen Bereichen, und selbst darüber hinaus: das Zusammenleben in der Schule, Unterrichte, Freizeitangebote ...

In den sechs Jahren seit der Wiedereinführung haben wir viele Ziele erreichen können. Wir konnten dabei aus uns herauswachsen und nahmen auch mal Konflikte in Kauf. Sehr oft können wir auch Lehrer, Erzieher, Eltern und Direktoren von unseren Zielen überzeugen. Geholfen hat uns auch sicherlich ein spezielles Training mit diesen Schwerpunkten:

Der Schülerrat soll als Team

- ✚ Meinungen anderer ernst nehmen
- ✚ andere überzeugen
- ✚ Projektplanung von A bis Z

Hören!
Reden!
Gestalten!

Jeder Schülerjahrgang sowohl der BS als auch des TI entsenden je ein Mitglied in den Rat.

Wir organisieren uns dann wie ein klassischer Verein:

- ✚ Präsident
- ✚ Schulsprecher
- ✚ Kassierer sowie Vizekassierer
- ✚ Schriftführer sowie Vizeschriftführer

Es sind schon etliche Projekte ausgeführt worden, wie zum Beispiel:

- ✚ Teilnahme am Pädagogischen Rat
- ✚ Die Länge der Prüfung angemessen zu gestalten.
- ✚ Wasserspender im Haupteingang
- ✚ Sensibilisierungskampagne zum Thema „Müll an unserer Schule“
- ✚ Brötchenverkauf
- ✚ Gestaltung der Aufenthaltsräume
- ✚ Schülerratsdisco für alle BSTler
- ✚ Mitwirkung beim Imagefilm der Schule
- ✚ Meinungen der Schüler und Schülerinnen wiedergeben

Wir freuen uns auf weitere spannende Jahre!



11 DER FREUNDES- & FÖRDERKREIS



**FREUNDES- &
FÖRDERKREIS
BISCHÖFLICHE
SCHULE
ST.VITH**

DER CLUB DER
EHMALIGEN

Wer Freunde schätzt, der fördert sie.

Im September 1999 setzten sich befreundete Ehemalige der Schule zusammen mit dem Gedanken, den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Bischöflichen Schule und des Technischen Instituts ideell wie materiell zu unterstützen.

Gegründet wurde eine VoG (Vereinigung ohne Gewinnbeteiligung) mit dem Ziel, eine finanzielle Stütze durch das Aufbringen von Mitgliedsbeiträgen und Spenden aufzubauen, die bestrebt ist, den Kontakt zwischen den Ehemaligen und der Schule zu fördern. So will sie den Schülern die Möglichkeit geben, sich mit Menschen, die im Beruf stehen und sich trotzdem der Schule nahe fühlen, über Studien- und Berufserfahrungen auszutauschen.

Die Mitgliedsbeiträge und Spenden werden dazu genutzt, benötigtes Lehr- und Lernmaterial anzuschaffen. So unterstützte der Freundes- & Förderkreis bisher:

- die Einrichtung der Schulmedothek und der Lehrerzimmer
- die Anschaffung von didaktischem Material
- die Ausstattung diverser Klassenräume mit Projektoren und Leinwänden
- den Ankauf diverser Maschinen für den technischen Unterricht
- den Ankauf von Videomaterial und interaktiven Tafeln
- den Ankauf von Baukästen für den Elektro-Unterricht des 1. Jahres
- den Ankauf diverser Spiele für das Internat
- Mitfinanzierung und Mitorganisation diverser Vorträge, Ausstellungen und Veranstaltungen,

Dabei kann und will unser privater Freundes- & Förderkreis die öffentlichen Stellen nicht aus ihrer Verantwortung gegenüber den Schulen entlassen, ja selbst nicht entlasten.

Es geht daher nicht darum, mit den Mitteln des Freundes- & Förderkreises Neu- oder Umbauten zu finanzieren oder den normalen Gebäudeunterhalt zu gewährleisten; das ist und bleibt Aufgabe der öffentlichen Hand.

Die Unterstützung des Freundes- & Förderkreises kann und will nur komplementär sein.



Innenhof der Schule



Leonardo Mediothek



Blick ins Internat



Leichtatletikbahn

12 DIE ABENDSCHULE

Seit nun mehr 45 Jahren bietet die Bischöfliche Schule Sankt Vith Abendkurse in Sprachen sowie in einigen technischen Fächern an. An verschiedenen Wochentagen besuchen die Teilnehmer einen oder mehrere Kurse ihrer Wahl.

Am Ende eines bestandenen Schuljahres bekommt der Kursteilnehmer eine Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss seines Lehrgangs. Nach einem dreijährigen Englisch- oder Französischkurs erhält der Teilnehmer sogar ein Diplom der technischen Sekundarkurse der Oberstufe für diese Fächer.

Unser Angebot

Französisch: Praktische Kenntnisse in Wort und Schrift für Anfänger und Fortgeschrittene
Dauer: 3 Jahre
Wann? montags und donnerstags von 19.50 Uhr bis 21.30 Uhr

Englisch: Praktische Kenntnisse in Wort und Schrift für Anfänger und Fortgeschrittene
Dauer: 3 Jahre
Wann? montags und donnerstags von 19.50 Uhr bis 21.30 Uhr

N.B.: Bei ausreichenden Vorkenntnissen in Französisch und Englisch (Aufnahmetest) ist der Einstieg ins 2. oder gar 3. Jahr möglich.

Französisch: Kommunikationstraining - Vertiefung des mündlichen Ausdrucks
Dauer: 1 Jahr
Wann? donnerstags von 18.00 Uhr bis 19.40 Uhr

Deutsch: Praktische Kenntnisse in Wort und Schrift für Anfänger
Dauer: 1 Jahr
Wann? montags von 19.50 Uhr bis 21.30 Uhr

Niederländisch: Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
Dauer: 1 Jahr
Wann? montags von 19.50 Uhr bis 21.30 Uhr

Informatik: Grundkurs für Anfänger
Dauer: 1 Jahr
Wann? montags von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr
oder mittwochs von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Aufbaukurs für Fortgeschrittene
Dauer: 1 Jahr
Wann? montags von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr
oder mittwochs von 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr

Chinesisch: Grundkurs für Anfänger
Dauer: 1 Jahr
Wann? mittwochs von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr

Russisch: Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
Dauer: 1 Jahr
Wann? montags von 19.00 Uhr bis 21.30 Uhr

Arabisch: Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene
Dauer: 1 Jahr
Wann? montags von 19.50 Uhr bis 21.30 Uhr

Automation: Kurs für Anfänger
Dauer: 30 x 4 Wochenstunden

Elektronik: Kurs für Anfänger
Dauer: 30 x 4 Wochenstunden

**Weitere Auskünfte und Anmeldungen
im Sekretariat der Schulgemeinschaft
Bischöfliche Schule/Technisches Institut St.Vith
Tel.: 080/28 07 70 oder E-Mail: info@bsti-mail.be**

**Weitere Auskünfte und Informationen erhalten Sie jederzeit
bei folgenden Anlaufstellen:**

✓ **Bischöfliche Schule – Technisches Institut St. Vith**

Klosterstraße 38
B-4780 Sankt Vith

Tel. 00/32(0)80/28 07 70
Fax 00/32(0)80/28 07 79

E-Mail: info@bsti-mail.be

✓ **Zentrum für Teilzeitunterricht (TZU) - TI St.Vith**

Klosterstraße 38
B-4780 Sankt Vith

Tel.: +32 (0)80 28 07 94
Fax: +32 (0)80 28 07 95

E-Mail: direktion-TZU@bsti-mail.be

✓ **Vereinbaren Sie einen Termin mit der Schulleitung:**

- Sprechstunden während des Schuljahres:
BS: dienstags bis freitags nach Vereinbarung
TI: montags bis donnerstags nach Vereinbarung
- während der 1. Ferienwoche im Juli:
vormittags von 8:30 Uhr – 12:00 Uhr freie Sprechstunden,
nachmittags nach Vereinbarung.
- ab dem 17. August:
vormittags von 8:30 – 12:00 Uhr freie Sprechstunden,
nachmittags nach Vereinbarung.

Aufgrund der aktuellen
Situation (Covid-19-
Pandemie) können
verschiedene Termine
nicht unbedingt so
gewährleistet werden.

✓ **oder besuchen Sie uns unter: www.bs-ti.be. Auf unserem Internetportal
finden Sie immer die aktuellsten Informationen und Eindrücke.**

Unsere Schule ist auch auf Facebook unter „Bischöfliche Schule St. Vith“

✓ **oder informieren Sie sich direkt vor Ort und Stelle am Tag der Offenen
Schule.** Den Termin dieses Tages können Sie dem Rundfunk und der Presse
oder unserer Webseite entnehmen.